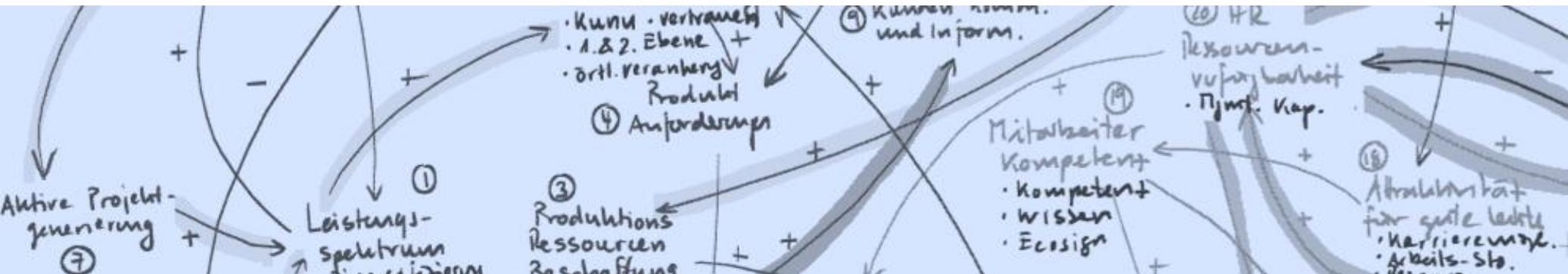


„Attraktivität“ Region Ennstal



Sensitivitätsanalyse

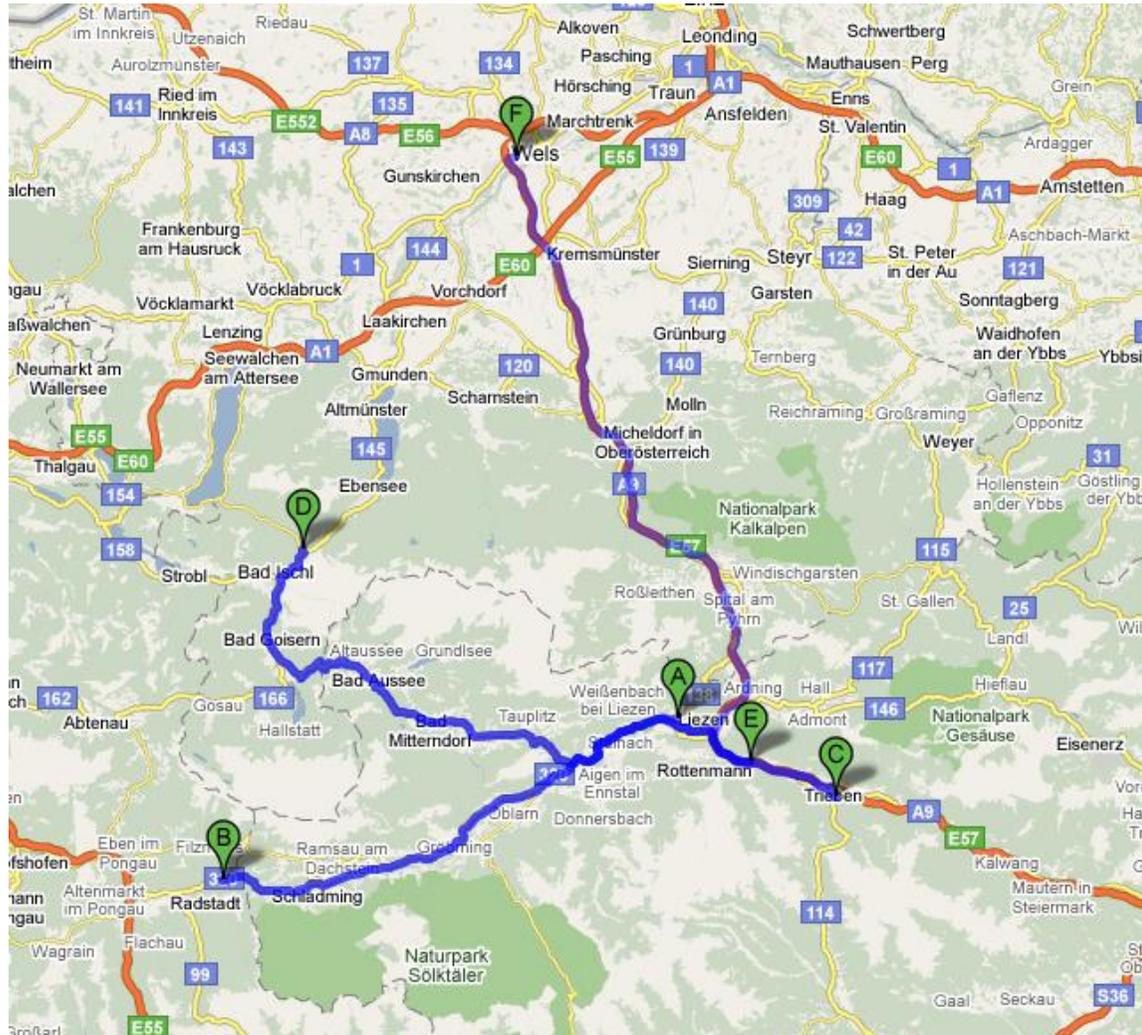
Gesamtpräsentation

Liezen, 17.04.09

Inhalt

- 1. Ausgangslage**
2. Systembeschreibung und Variablensatz
3. Einflussmatrix und Rollenverteilung
4. Wirkungsgefüge und Regelkreisanalyse
5. Teilszenario

Systemgrenzen - Der Untersuchungsraum



A - Liezen

B - Mandling (Landesgrenze Salzburg)

C - Trieben

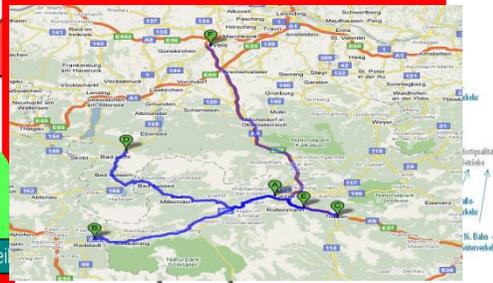
D - das Ausseerland (Landesgrenze Salzburg)

E - Rottenmann (Ausbildungsstätte)

F - Kirchdorf in Oberösterreich (Pendlerströme)

Das Sensitivitätsmodell wird über neun strukturierte Arbeitsschritte iterativ entwickelt

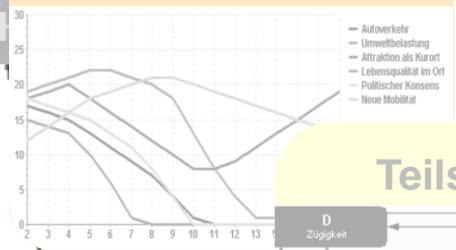
Systembeschreibung



Systembewertung

Selbstregulation	0	12	12
Wachstumsunabhängigkeit			
Funktionsorientierung			
Jiu-Jitsu-Prinzip			
Mehrfachnutzung			
Recycling			
Symbiose			16
logisches Design			

Simulation



Teilszenario



Variablensatz

Variablenliste

- 1 Lebensqualität
- 2 Wirtschaftskraft des Ortes
- 3 Öffentlicher Nahverkehr
- 4 Image des Ortes
- 5 Freizeitangebot
- 6 Autogerechte Verkehrswege
- 7 Arbeitsplätze
- 8 Gäste und Besucher
- 9 Kultur-Angebot

Variablenbeschrei

- 7 Arbeitsplätze**
- Arbeitsplatzangebot im:
- Dienstleistungsbereich
 - Kurbetriebe, Krankenhä
 - Handwerk

Kriterienmatrix

Kriterien	LEBENSBEREICHE				
	Wirtschaft	Beteiligte	Raumnutzung	Befinden	Umweltbezug
1 Ausbildungsstand					
2 Interessen und Vorstellungen					
3 wirtschaftliche Situation	●				
4 persönl. Möglichkeiten	○	○			
5 günstiger Wohnort					
9 Kontakte					

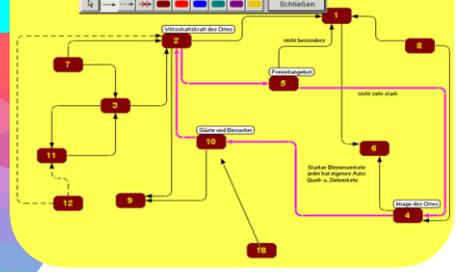
Einflussmatrix

Wirkung von ↓ auf →	1	2	3	4	5	
1 Mitarbeiterqualifikation		X	0	0	1	1
2 Wirtsch. Kapazitätsauslastung	0	X	1	0	0	0
3 Gutes Image des Werkes	0	0	X	0	0	0
4 Wertvorstellung der MA	1	0	1	X	1	
5 Effiziente Organisation						X
6 Mitarbeiterzufriedenheit						
7 Herstellungskosten						
8 Mitarbeitermotivation						

Rollenverteilung



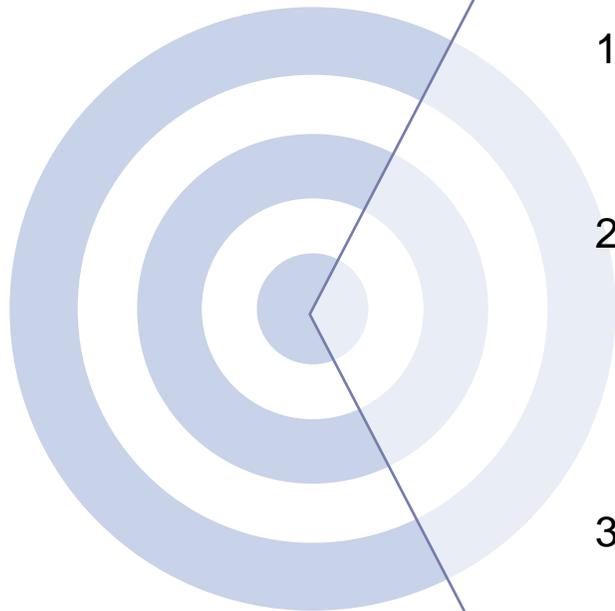
Wirkungsgefüge



Inhalt

1. Ausgangslage
- 2. Systembeschreibung und Variablensatz**
3. Einflussmatrix und Rollenverteilung
4. Wirkungsgefüge und Regelkreisanalyse
5. Teilszenario

Ziele Systembeschreibung und Variablensatz (1. Workshop)



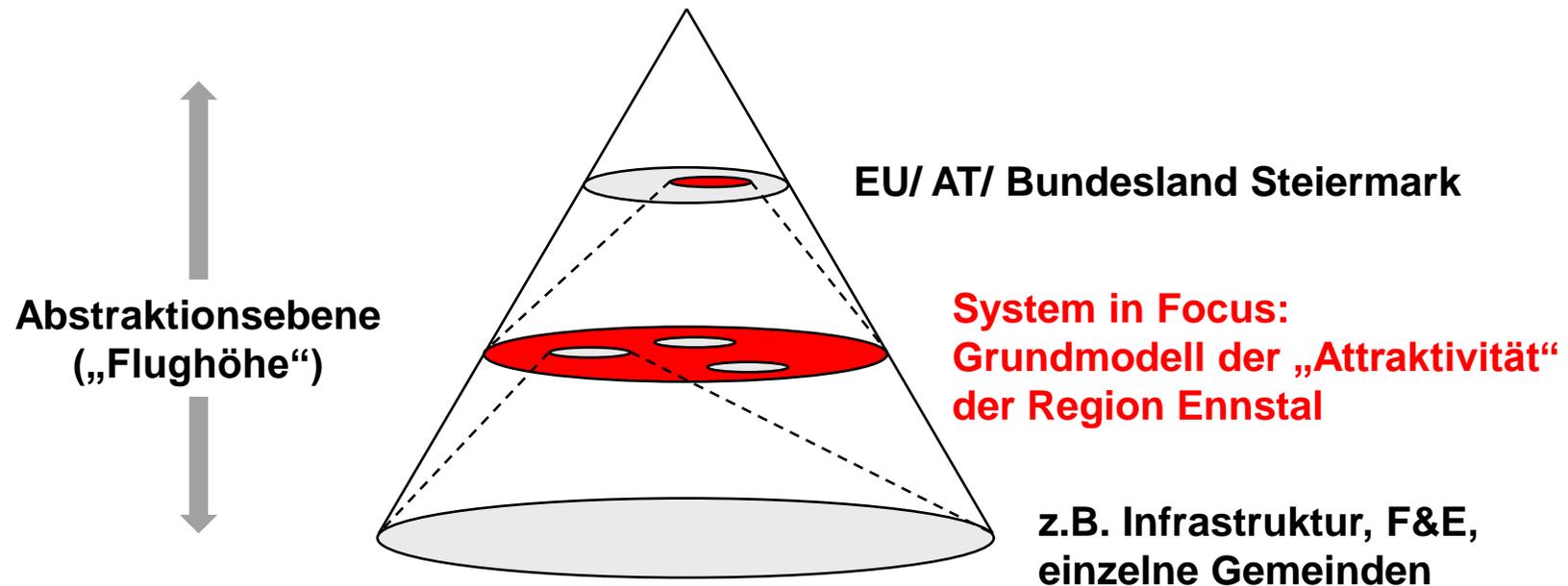
1. Die wesentlichen **Bereiche, Einflussgrößen** und **Treiber**, die von innen und von außen auf die Region als System einwirken überprüfen.
2. Wichtige **Zusammenhänge**, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten sowie „**Motoren**“ in der Region erkennen.
3. Der vorläufige „Satz“ an relevanten Einflussgrößen ist erfasst und beschrieben.

Ausgangsfrage für die Sensitivitätsmodell Studie

Welches sind die relevanten Einflussgrößen und Zusammenhänge in der Region Ennstal, um die „Attraktivität“ umfassend und nachhaltig zu stärken?

Systemebenen und „System in Focus“

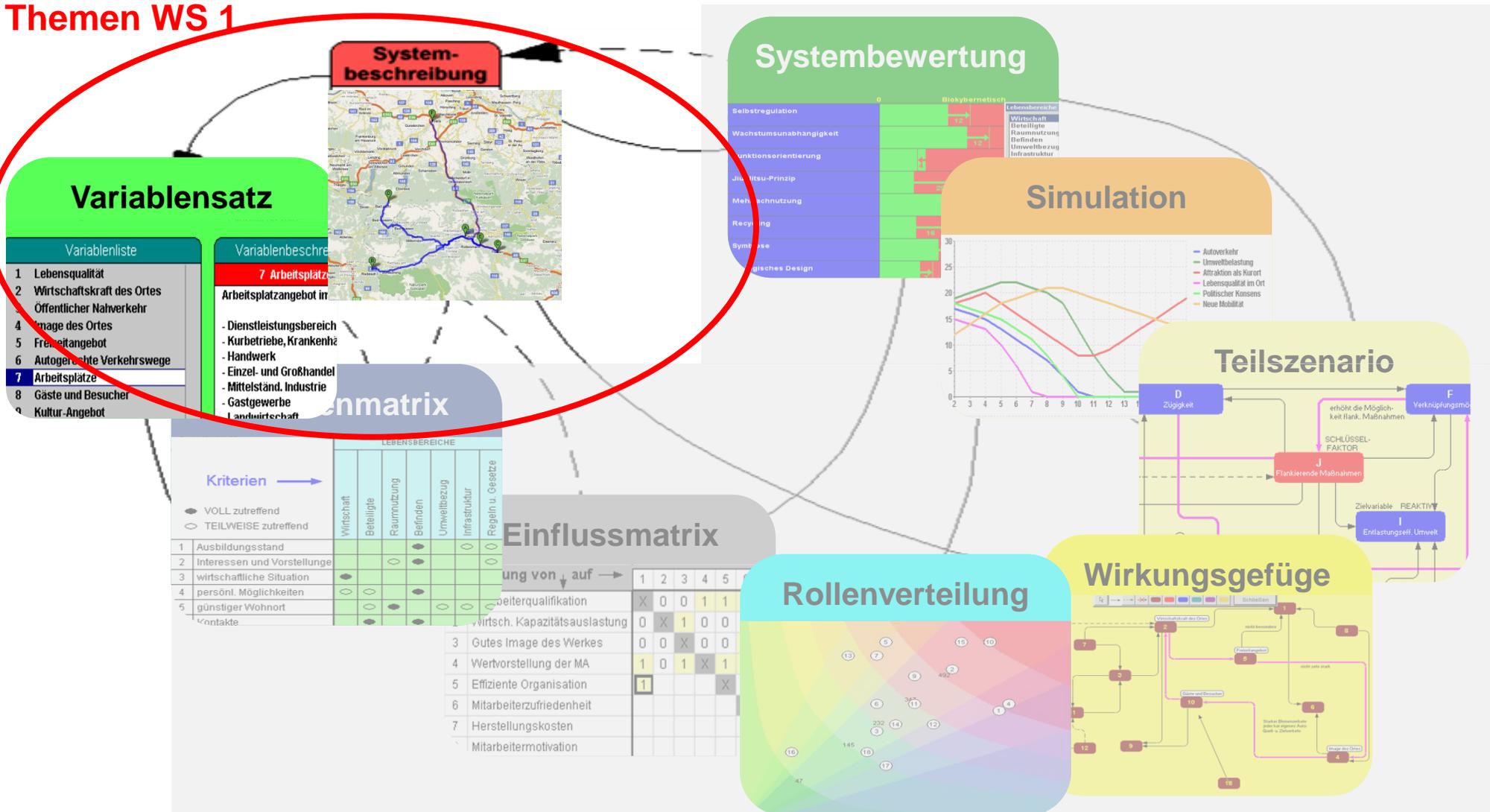
1. Das System in Focus (SIF) für den Aufbau des Sensitivitätsmodells heißt: "Grundmodell der Attraktivität der Region Ennstal,„



2. Dieses Grundmodell soll all jene Einflussgrößen beinhalten (aus Industrie, Tourismus, Infrastruktur, Umwelt etc.) wie auch alle relevanten Zusammenhänge, die für die „Attraktivität“ eine wichtige Rolle spielen.

Übersicht über die „Deliverables“ des Sensitivitätsmodells

Themen WS 1



Variablensatz

Variablenliste	Variablenbeschreibung
1 Lebensqualität	
2 Wirtschaftskraft des Ortes	
3 Öffentlicher Nahverkehr	
4 Image des Ortes	
5 Freizeitangebot	
6 Autogerechte Verkehrswege	
7 Arbeitsplätze	7 Arbeitsplätze Arbeitsplatzangebot in - Dienstleistungsbereich - Kurbetriebe, Krankenhäuser - Handwerk - Einzel- und Großhandel - Mittelstand, Industrie - Gastgewerbe - Landwirtschaft
8 Gäste und Besucher	
9 Kultur-Angebot	

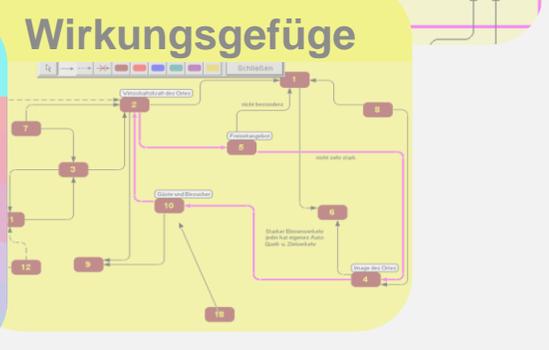
Einflussmatrix

Kriterien	LEBENSBEREICHE				
	Wirtschaft	Beteiligte	Raumnutzung	Befinden	Umweltbezug
1 Ausbildungsstand					
2 Interessen und Vorstellungen					
3 wirtschaftliche Situation					
4 persönl. Möglichkeiten					
5 günstiger Wohnort					
6 Kontakte					

Einflussmatrix

Einfluss von ↓ auf →

	1	2	3	4	5
1 Weiterbildung					
2 wirtsch. Kapazitätsauslastung	X	0	0	1	1
3 Gutes Image des Werkes	0	0	X	0	0
4 Wertvorstellung der MA	1	0	1	X	1
5 Effiziente Organisation	1				X
6 Mitarbeiterzufriedenheit					
7 Herstellungskosten					
8 Mitarbeitermotivation					



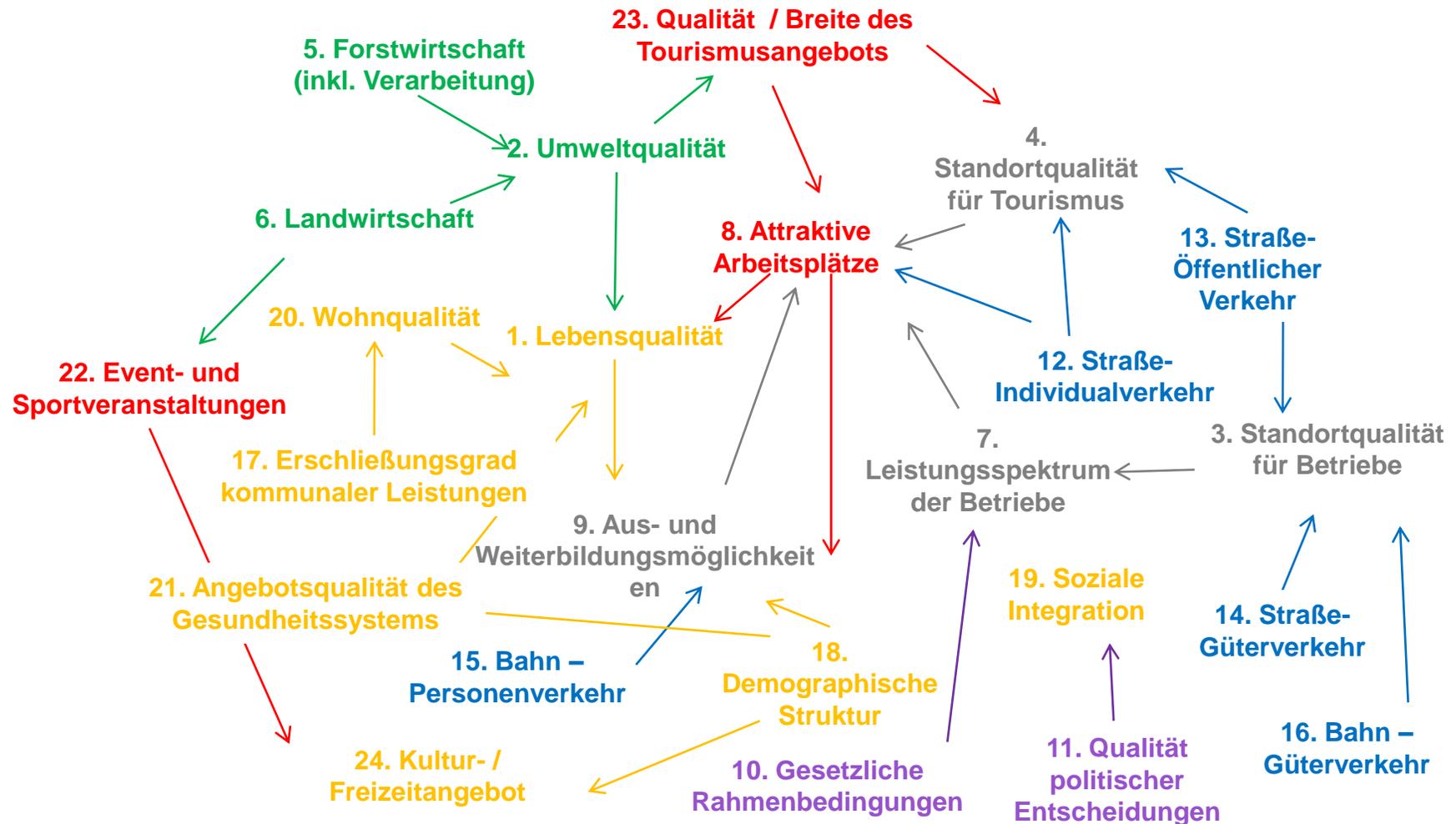
Systembereiche: Grundmodell „Attraktivität“ der Region Ennstal (1/2)



Systembereiche: Grundmodell „Attraktivität“ der Region Ennstal (2/2)

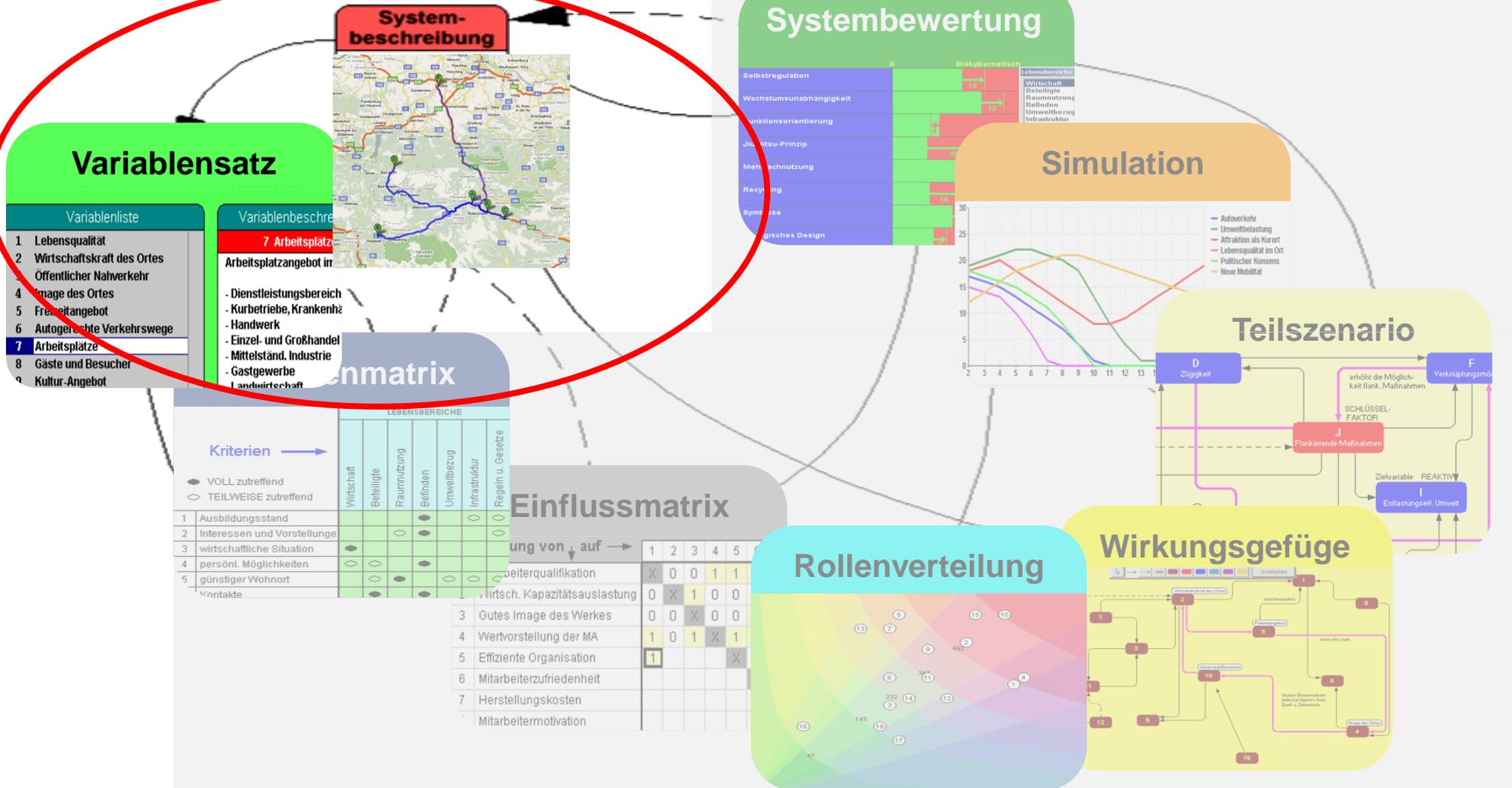
Lebensqualität	Straße – Individualverkehr	Qualität / Breite des Tourismusangebots
Umweltqualität	Straße – Öffentlicher Verkehr	Kultur- / Freizeitangebot
Standortqualität für Betriebe	Straße - Güterverkehr	
Standortqualität für Tourismus	Bahn – Personenverkehr	
Fortwirtschaft (inkl Verarbeitung)	Bahn – Güterverkehr	
Landwirtschaft	Erschließungsgrad kommunaler Leistungen	
Leistungsspektrum der Betriebe	Demographische Struktur	
Attraktive Arbeitsplätze	Soziale Integration	
Aus- und Weiter- bildungsmöglichkeiten	Wohnqualität	
Gesetzliche Rahmenbedingungen	Angebotsqualität des Gesundheitssystems	
Qualität politischer Entscheidungen	Event- und Sportveranstaltungen	

Systembeschreibung – Erste Bestandsaufnahme basierend auf Interviews



Übersicht über die „Deliverables“ des Sensitivitätsmodells

Themen WS 1



Repräsentativer Variablensatz Region Ennstal

1. Lebensqualität	14. Straße – Güterverkehr
2. Umweltqualität	15. Bahn – Personenverkehr
3. Standortqualität für Betriebe	16. Bahn – Güterverkehr
4. Standortqualität für Tourismus	17. Erschließungsgrad kommunaler Leistungen
5. Forstwirtschaft (inkl. Verarbeitung)	18. Demographische Struktur
6. Landwirtschaft	19. Soziale Integration
7. Leistungsspektrum der Betriebe	20. Wohnqualität
8. Attraktive Arbeitsplätze	21. Angebotsqualität des Gesundheitswesens
9. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	22. Event- und Sportveranstaltungen
10. Gesetzliche Rahmenbedingungen	23. Qualität und Breite des Tourismusangebots
11. Qualität politischer Entscheidungen	24. Freizeitangebot
12. Straße – Individualverkehr	25. Kulturangebot
13. Straße – Öffentlicher Verkehr	

*Detaillierte Beschreibung siehe auf den Folgeseiten

Detailbeschreibung Variablensatz (1/24)

1. Lebensqualität

Definition:

Summe der lebensqualitätsbestimmenden Faktoren für Bewohner / Langzeitbesucher der Region.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zum Arbeitsplatz (zeitlich/ortlich); Erreichbarkeit • Nahversorgungsgrad • Freizeitangebot • Kulturelles Angebot • Intakte soziale Infrastruktur (Vereine, etc.) • Integrationsfähigkeit (Ausländer, gewisse Gemeinden) • Gesundheitsangebot (genügend Ärzte, Spitäler, Apotheken, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsgefühl (Kriminalität) • Lärmbelästigung (monoton / variierend) • Einkaufsmöglichkeiten • Kaufkraft (für Konsum, Wohnen, etc.) • Qualitative Arbeitsangebote • Umweltqualität • Kinderbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von gesundheitsspezifischen Einrichtungen (Ärzte, etc.) • Anzahl von Einzelhandelsgeschäfte bis zu Shopping Centers • Anzahl von Kinos, Theater, Museum, etc. • Anzahl von Kinderbetreuungsplätzen • Kriminalitätsstatistik

Detailbeschreibung Variablensatz (2/24)

2. Umweltqualität

Definition:

Die Gesamtheit der folgenden Dimensionsausprägungen gemessen und gefühlt, qualitativ und quantitativ.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Luftqualität (Reinheit der Luft, Luftgeruch, etc. - gemessen und gefühlt) • Wasserqualität (Trink- und Oberflächenwasser) • Bodenqualität (Regenerierungsfähigkeit, Erosion) • Artenvielfalt (Flora und Fauna) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbild (Ortsbilder, Architektur, Flusslandschaften, Natur- und Kulturlandschaften) • Lärmemissionen (geföhlt und gemessen in Dezibel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ozon • CO² Werte • Dezibel • Nitrat und sonstige Belastungen

Detailbeschreibung Variablensatz (3/24)

3. Standortqualität für Betriebe

Definition:

Summe der standortentscheidenden Faktoren für Industriebetriebe, Gewerbe, Handel, und Dienstleistungsbetriebe (ausgenommen Tourismus).

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskräfteangebot • Weiterbildung / Qualifizierung der Mitarbeiter • Angebot bzw. Verfügbarkeit von Roh- und Betriebsstoffen • Vor- und nachgelagertes Dienstleistungsangebot • Bewilligungs-/Auflagenverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungssicherheit bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen (Energie, Rohstoffe, Zugänglichkeit, etc.) • Förderpolitik • Logistikanbindung und -leistungsfähigkeit • Infrastruktur (Straße, Bahn, Flugzeug) • Emissionszertifikate <p>Gültig für Industrie, Betriebe, Gewerbe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsgrad • Anzahl der Studienabsolventen • Anzahl der Aus- und Weiterbildungsinstitutionen • Qualität der Verkehrsanbindung und Energieversorgung • Verfügbarkeit und Nähe zu Rohstoffangebot • Durchlaufzeiten von Genehmigungsverfahren

Detailbeschreibung Variablensatz (4/24)

4. Standortqualität für Tourismusbetriebe

Definition:

Summe der standortentscheidenden Faktoren für Tourismus.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Rasche und flexible Verfügbarkeit von Saisoniers (Teilzeitarbeitkräften) • Erreichbarkeit (von außerhalb / innerhalb der Region für Gäste) • Bewilligungen (Öffnungszeiten, Konzessionen, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Freie Flächen (Kooperation mit Landwirtschaft) • Arbeitskräfteangebot (qualitativ / quantitativ) • Förderprogramme • Image der Region • Intaktheit der Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von Teilzeitarbeitkräften • Anreisezeiten von außerhalb der Region • touristische Attraktivität der Umgebung / Landschaft • Flexibilität und Durchlaufzeiten für Bewilligungsverfahren • Bekanntheitswerte und Ergebnis bei Assoziationstests mit potenziellen Gästen

Detailbeschreibung Variablensatz (12/24)

12. Straße – Individualverkehr

Definition:

Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch Individualverkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamte Leistungsfähigkeit des Straßennetzes • Verteilung Verkehrsaufkommen (innerhalb / außerhalb Ennstal) und nach Anforderungsspitzen bzw. saisonal • Priorisierung nach Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung Dimension vs. Zustand (gemäß Straßenkategorien - "kann man nicht generalisieren") • Ennstal "Hauptverkehrsader" in Region • dafür Straßenzustand generell eher schlecht • Belastung in Stoßzeiten vs. kontinuierliche Auslastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Größe des Straßennetzes (km) gegliedert nach Kategorien • Entwicklung der Summe sämtlicher Bewegungen (Personen-km) • Leistungsfähigkeit und Breite der Straßen (nach Kategorien) • Anzahl der Fahrstreifen • Leistungsfähigkeit (Haupt- und Nebenverbindungen) • Verteilung Personen und LKW / Güterverkehr • Regional / Transitverkehr

Detailbeschreibung Variablensatz (13/24)

13. Straße – Öffentlicher Verkehr

Definition:

Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch öffentlichen Verkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Generelles und punktuelles Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln • Individualverkehr bis zu Hubs - von dort Verteilung durch öffentliche Verkehrsmittel • Hauptverkehrsadern werden derzeit hinsichtlich ÖPNV optimiert • aber keine optimale Anbindung an öffentlichen Schienenverkehr (nicht abgestimmt) 	<ul style="list-style-type: none"> • aktuell allgemein eher mangelhaftes Angebot mit großen regionalen Unterschieden (Gemeinden) • Problem: Aufgrund Passagieraufkommen flächendeckend nicht wirtschaftlich zu gestalten! 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Verkehrsverbindungen durch öffentliche Verkehrsmittel pro Tag/pro Woche (Saisonale Verteilung) • Qualität öffentlichen Verkehrsverbindungen in Ballungsräumen bzw. Nebenräumen der Region • Anzahl der beförderten Passagiere • Spezialangebote (z.B. Nachtbusse)

Detailbeschreibung Variablensatz (14/24)

14. Straße – Güterverkehr

Definition:

Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region für Güterbeförderung.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • LKW-Aufkommen • Auslastungsgrad der Straße durch LKW • Beschränkungen, Nachtfahrverbote, etc. • Equipment bei Gütertransport (Holztransporte, etc.) • Hoher Anteil an Export nach HU, CRO für Weiterverarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Terminals • Belastung (Zunehmender Export!) • Belastung durch steigende Industrie 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der LKWs (Normal- und Spitzenzeiten) • Verteilung nach Ursprungsländern • Anteil von LKW-Aufkommen für regionale Versorgung vs. Durchzugsverkehr • Tonnage der beförderten Güter • Anzahl der Verladestationen (Terminals)

Detailbeschreibung Variablensatz (15/24)

15. Bahn – Personenverkehr

Definition:

Zur Verfügung gestellte Bahninfrastruktur und deren Nutzung in der Region im Personenverkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmt durch „Obersteiermark-Takt“ • Frequenzen im ÖPNV generell steigen derzeit, doch... • Eher wenig Bewußtsein der Bewohner für Bahnangebote • Notwendig: Marketing, Infos, Gratisangebote zur Steigerung der Bekanntheit bei neuen Angeboten, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindungen an Fernverbindungen • sind schlecht (Graz, Linz, etc.) • Derzeit Tendenz von Bahnhin zu Bustransport gemäß Verkehrskonzepte der ÖBB 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Bahnverbindungen pro Tag / pro Woche (Saisonale Verteilung) • Qualität der Bahnverbindungen zwischen Ballungsräumen bzw. Nebenräumen der Region (wenn durch Schienennetz erschlossen) • Anzahl der beförderten Passagiere

Detailbeschreibung Variablensatz (16/24)

16. Bahn – Güterverkehr

Definition:

Zur Verfügung gestellte Bahninfrastruktur und deren Nutzung in der Region für Güterbeförderung.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Kapazität der Strecke • Anzahl der Terminals • Angebotsflexibilität der Bahn • Zu wenig Güterwaggons für steigendes Transportvolumen • Tunnelquerschnitte als Beschränkung • Anbindung anderer Kunden an Bahn zum Teil abnehmend • Förderungen für Anschluss der Unternehmen an Bahnstrecken (?) 	<ul style="list-style-type: none"> • Preis ist der entscheidende Faktor für Verlagerung von Straße auf Schiene • Umschlagsmöglichkeiten in der Region sind aktuell gut • eventuelle Abhängigkeit von Rohstoffentwicklung (Rohöl, Diesel, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der aktuellen und möglichen Güterzüge • Preisgestaltung für Güterbeförderungen • Anzahl der Umschlagsmöglichkeiten zwischen Bahn und Straße • Tonnage der beförderten Güter

Detailbeschreibung Variablensatz (24/24)

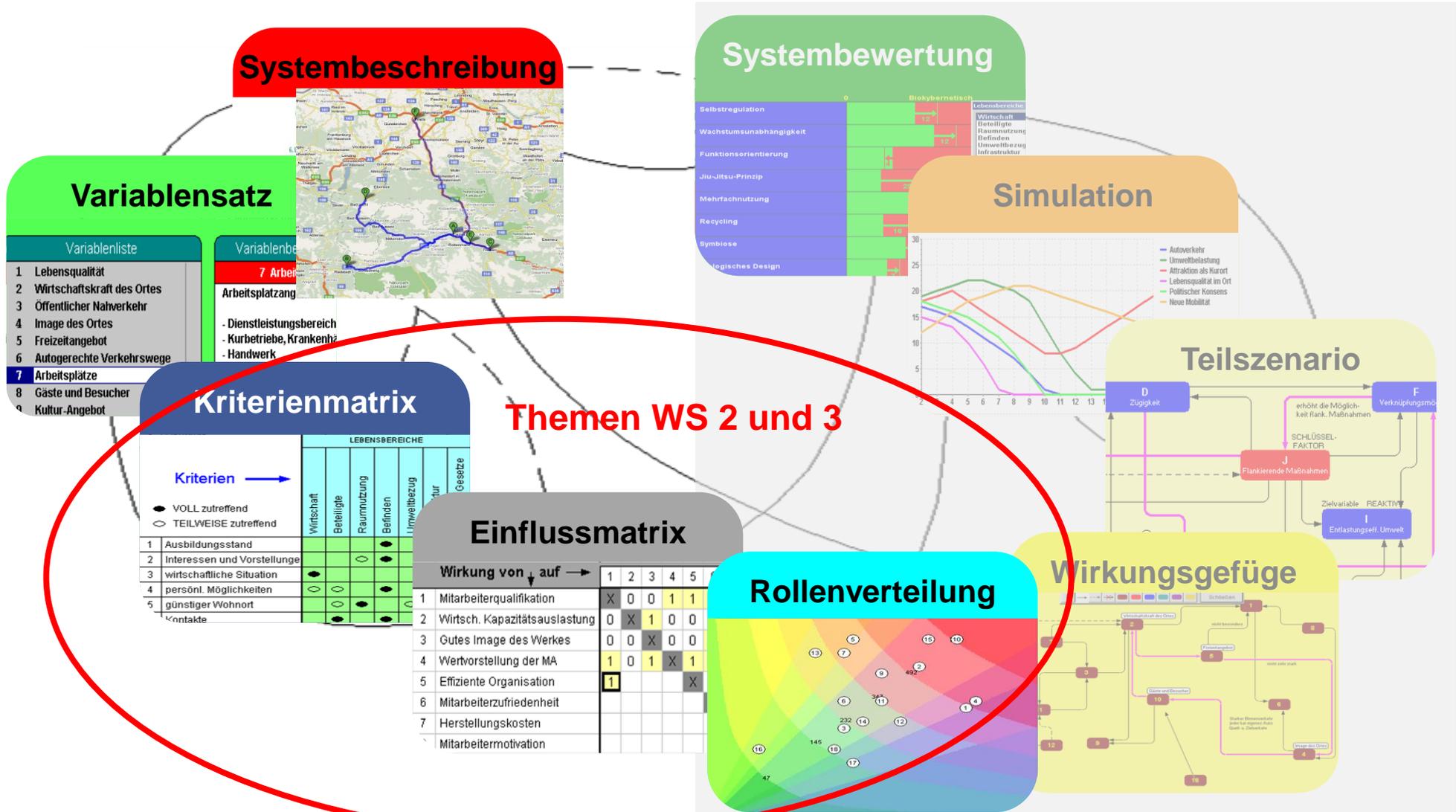
24. Kultur- / Freizeitangebot

Definition:

Breite und Verfügbarkeit sämtlicher in der Region angebotenen kulturellen Leistungen für Bewohner und Gäste der Region bzw. Leistungen zur Freizeitgestaltung der Einwohner.

Ausprägungen		Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten in "echter" Hochkultur • Anzahl und Diversität der Festivals mit kulturellem Hintergrund • Identitätsstiftende Aktivitäten auf breiter Basis • Vereinswesen / Vereinsleben • Förderungen von Hobbies (Hobbyvereinigungen) • Sportbereiche und – einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Information: Touristische Angebote sind aktuell für Einwohner nicht günstiger</i> • Beispiele (Kultur): <ul style="list-style-type: none"> – Musikfestival St. Gallen – Benedikt Stift Admont – Schloss Trautenfels – "Kult Urviech" – Kulturzentrum Wolkenstein – Bildhauer Kulturtage – Volkskultur (Vereinsmusik) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von kulturell genutzten bzw. nutzbaren Einrichtungen (Kinos, Theater, Kleinbühnen, Museen, etc.) • Anzahl der Veranstaltungen (wiederkehrend / einmalig) • Anzahl der Besucher • Wertschöpfung pro Kopf • Anzahl der Vereine • Anzahl und Diversität der Sportstätten bzw. mit kulturellem Hintergrund

Übersicht über die „Deliverables“ des Sensitivitätsmodells



Themen WS 2 und 3

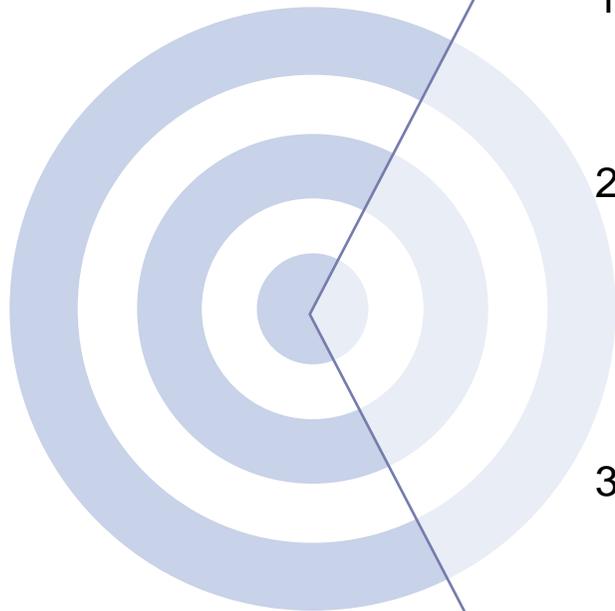
Die Kriterienmatrix überprüft den Variablen Satz : auf Plausibilität und Repräsentativität

Kriterien	LEBENSBEREICH						PHYS. KAT.			DYN. KATEGORIE			SYSTEMBEZIEHUNG					
	Wirtschaft	Beteiligte	Raumnutzung	Befinden	Umweltbezug	Infrastruktur	Regeln u. Gesetze	Materie	Energie	Information	Flussgröße	Strukturgröße	zeitliche Dynamik	räumliche Dynamik	öffnet durch Input	öffnet durch Output	von Innen beeinflussbar	von Aussen beeinflussbar
1 Lebensqualität				●								●			●		●	
2 Umweltqualität		○	○		●			●					●	○			○	
3 Standortqualität für Betriebe	●					●	○	○	○	●			●	○			●	○
4 Standortqualität für Tourismus	●	○			○	○							●	○			●	
5 Forstwirt. inkl. Verarbeitung	●				○			●					○				○	
6 Landwirtschaft	●		○					●					○				○	
7 Leistungsspektrum der Betriebe	●					○			○		○			○			○	○
8 Attraktive Arbeitsplätze	●			○					●			●		●			○	
9 Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten	○			○		●			●		●	○		●			○	●
10 Regionale rechtl. Rahmenbedingungen							●		●			○					○	
11 Qual. politi. Aktivitäten							●		●	○				●			●	
12 Straße - Individualverkehr						●		○			○		○		○		○	○
13 Straße - Öffentlicher Verkehr						●		○			○		○				○	○
14 Straße - Güterverkehr	○					●		○			○		○				○	○
15 Bahn - Personenverkehr	○					●		○		○		○		○			○	○
16 Bahn - Güterverkehr	○					●		○			○		○				○	○
17 Erschließungsgrad komm. L.				○					○			○		○			●	
18 Demografische Struktur		●						●			●				●		○	
19 Soziale Integration		○					○			●							●	○
20 Wohnqualität			●	○		○		○	○			●					○	○
21 Angebotsqualität des Gesundheitswesens		●		○				○		○		○					○	○
22 Event und Sportveranstaltungen	○			○					●			○					●	
23 Qualität/Breite Tourismusangeboten	○					●		●		○		●		●			○	●
24 Kultur/Freizeitangebot	○			○		●		●			●			○			○	○
Summe:	9,5	3,5	2,0	4,5	2,0	10,5	3,0	10,0	4,0	7,5	0,0	8,0	5,0	5,5	9,5	1,0	12,5	9,5

Inhalt

1. Ausgangslage und Projektziele
2. Systembeschreibung und Variablensatz
- 3. Einflussmatrix und Rollenverteilung**
4. Wirkungsgefüge und Regelkreisanalyse
5. Teilszenario

Ziele Einflussmatrix und Rollenverteilung (2. und 3. Workshop)



1. Bewertung der direkten Wirkungen aller vorhandenen Systemvariablen zu jeder anderen Variable in der **Einflussmatrix**.
 2. Präzisierung und erneute Ausrichtung des bereits erstellten **Variablensatzes**.
- 
3. Die relevanten **Schwerpunkte** zur Steuerung des Systems unter Berücksichtigung des Pareto-Prinzips (20:80 Regel) sind identifiziert und liegen für die Entscheidungsgrundlage vor.

Einführung in die Einflussmatrix und Rollenverteilung (1/3)

Sensitivitätsmodell Prof. Vester © Version 7.5d

Einflussmatrix

Konsensmatrix

Wirkung von Variable auf Variable →

		1	2	3	4	5	6	7
1	Wirtschaftliche Attraktivität	X	1	1	1	2	3	0
2	Lebensqualität in der Region	0	X	0	0	1	2	0
3	Freizeitangebot für Bewohner	0	2	X	2	0	1	1
4	Qualität des tour. Angebots	2	2	3	X	0	1	0
5	Selbstbewusstsein d. Menschen	0	1	0	1	X	2	2
6	Image der Region	0	0	0	0	2	X	0
7	Breite d. kulturellen Angebots	0	2	2	1	0	1	X
8	Regionale Komm. & Informatio	1	0	0	0	2	3	0
9	Urbanitätsgrad/-Gefühl	1	1	0	0	0	2	0

Beispiel

Systemmodell: ModellregionOSO V6

Variable	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	AS	PS		
1 Wirtschaftliche Attraktivität	X	1	1	1	2	3	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	2	2	1	2	2	2	1	33	562	
2 Lebensqualität in der Region	0	X	0	0	1	2	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	3	1	5	297
3 Freizeitangebot für Bewohner	0	2	X	2	0	1	1	0	0	2	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	17	190
4 Qualität des tour. Angebots	2	2	3	X	0	1	0	0	0	1	2	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	17	289	
5 Selbstbewusstsein d. Menschen	0	1	0	1	X	2	2	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2	1	1	17	361
6 Image der Region	0	0	0	0	2	X	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	2	0	9	306
7 Breite d. kulturellen Angebots	0	2	2	1	0	1	X	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	11	99
8 Regionale Komm. & Informatio	1	0	0	0	2	3	0	X	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	10	120	
9 Urbanitätsgrad/-Gefühl	1	1	0	0	0	2	0	0	X	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	6	120
10 Attraktivität d. Wohnangebots	0	3	0	0	1	0	0	1	X	2	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	12	168	
11 Erscheinungsbild der Städte	1	2	0	1	1	2	0	0	1	2	X	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	11	190
12 Regionale Mobilität	2	2	1	3	0	1	1	0	2	2	1	X	2	1	2	2	2	1	1	0	1	0	0	26	364	
13 Anbindung an die Grossräume	2	2	1	1	0	0	1	0	1	0	0	1	X	1	0	0	2	2	1	0	0	0	0	0	17	193
14 Intaktheit der Umwelt	0	3	2	2	1	2	0	0	0	1	0	0	X	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	117
15 Nahversorgungsgrad	1	2	0	1	1	0	0	1	2	2	1	1	0	X	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	10	112
16 Standortqual. für Unternehmen	3	1	0	1	1	2	0	2	1	0	1	1	1	1	X	3	2	3	1	1	1	1	1	27	723	
17 Angebot attr. Arbeitsplätze	3	2	0	1	3	2	1	2	1	2	0	1	1	0	0	X	2	2	1	2	1	1	1	27	495	
18 (Aus-)Bildungsspektrum	1	2	0	1	2	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	3	X	3	0	3	2	1	1	19	285	
19 F&E Kompetenz in der Region	3	0	0	0	2	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3	2	X	1	0	1	0	1	16	270	
20 Wirksamkeit d. Regionalpolitik	1	2	2	1	1	1	2	1	2	0	3	3	2	2	2	0	3	2	X	0	2	0	0	34	340	
21 Anteil erwerbst. Bevölkerung	2	2	0	1	2	1	0	1	1	1	2	0	0	0	2	0	1	1	1	X	1	1	21	441		
22 Integrationsfähigk. d. Region	1	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	X	9	0	9	171		

1. Mit der Einflussmatrix begibt man sich von der Ebene der Beschreibung einer Variable auf die Ebene ihrer Wirkung. Der Variablensatz erscheint dazu in einer Einflussmatrix, wo die Wirkung jeder Variablen auf jede andere abgefragt wird.
2. Die Frage heißt z.B.: Wenn sich die Variable „Qualität des touristischen Angebots“ verändert, wie stark verändert sich dann in direkter Wirkung die Variable „Freizeitangebot in der Region“?
3. Bei diesem Schritt wird das Systemmodell der Region von einer neuen Seite beleuchtet. Man wird daher einige Variablen ev. neu definieren und beschreiben, bis die Projektgruppe sich über die Bewertungen einig ist.
4. Das Ergebnis ist eine Konsensmatrix, aus der der Einflussindex (Aktivsumme AS, Passivsumme PS) jeder Variablen errechnet wird, welcher Auskunft darüber gibt, welche Variable aktiv, reaktiv, kritisch oder puffernd ist.

Einführung in die Einflussmatrix und Rollenverteilung (2/3)

Systemmodell: ModellregionOSO

13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	AS	P
0	0	0	2	2	1	2	2	2	1	23	552
0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	9	297
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	180
0	1	1	1	1	1	0	0	0	1	17	289
0	0	0	2	0	0	2	1	2	2	19	361

Aktivsumme →

0	1	X	1	1	0	0	1	0	0	16	112
1	1	1	X	2	2	3	1	1	1	27	729
1	0	0	0	2	2	1	2	1	1	27	405
0	0	0	3	X	3	0	3	2	19	285	
0	0	0	3	2	X	1	0	1	18	270	
3	2	2	2	3	2	X	0	2	34	340	
0	0	0	0	1	1	X	1	1	21	441	
0	0	0	0	1	0	0	2	X	9	171	

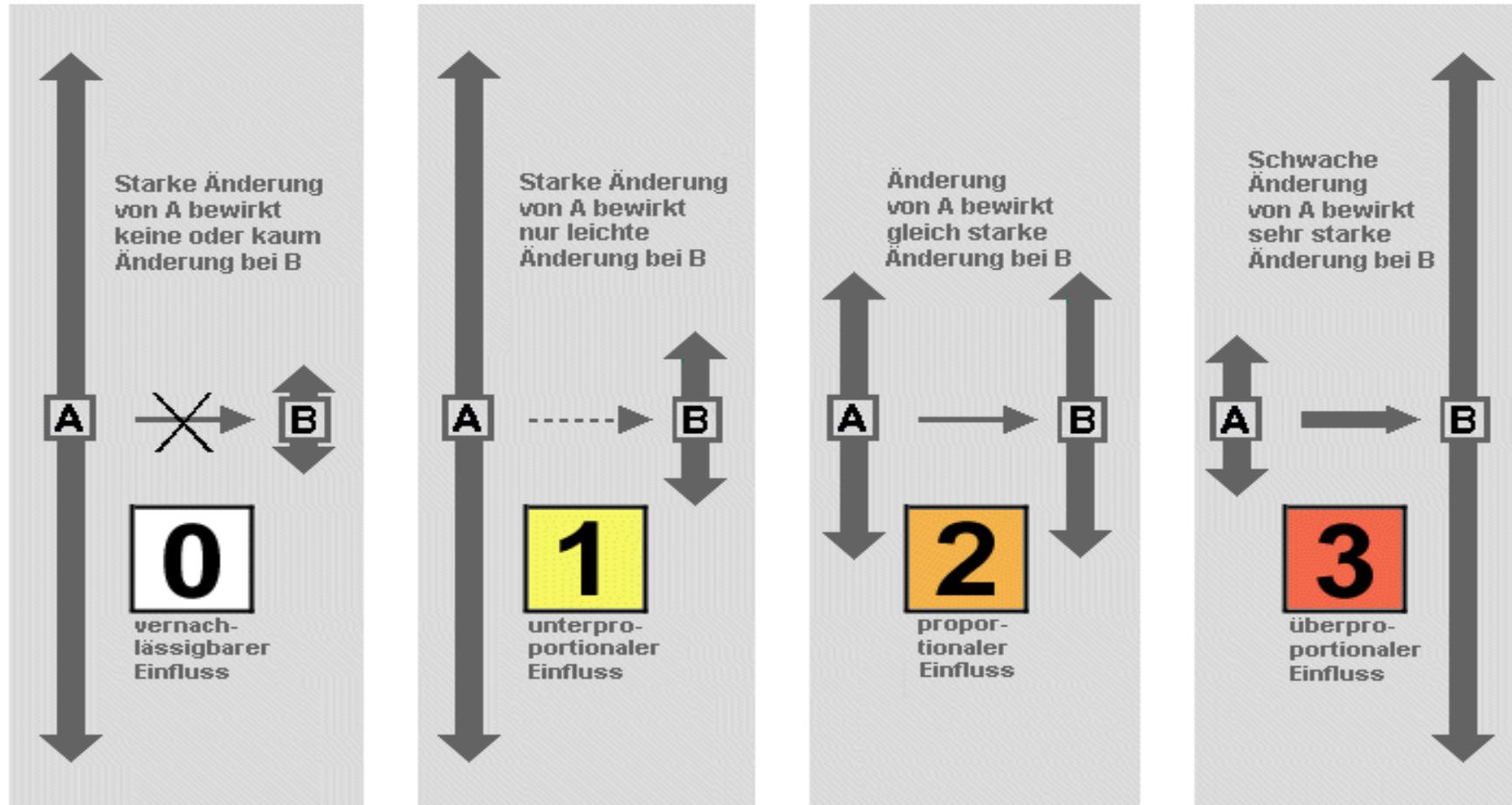
↓ **Passivsumme**

7	9	7	27	15	15	15	10	21	19	PS
243	144	229	100	180	127	120	340	100	47	Qx100

- Die so genannte Aktivsumme einer Variable, d.h. wie stark sie auf den Rest des Systemmodells der Region wirkt, erhält man durch die Addition der Zahlen einer Reihe von links nach rechts. Wenn eine Variable eine hohe Aktivsumme besitzt, heisst das, sie braucht sich nur wenig zu verändern, um im Systemmodell der Region wiederum allerhand Änderungen auszulösen. Ist jedoch die Aktivsumme relativ klein, so muss sich an dieser Variable eine Menge tun, bevor sich in der Region massiv etwas ändert.
- Die Summe der Zahlen einer Spalte ergibt die so genannte Passivsumme, also eine Aussage darüber, wie empfindlich die Variable auf Veränderungen des Systems reagiert. Eine sehr hohe Passivsumme heisst: sobald in der Region etwas passiert, ändert sich die Variable sehr stark. Eine geringe Passivsumme dagegen bedeutet das Gegenteil

Einführung in die Einflussmatrix und Rollenverteilung (3/3)

Anleitung: Die Bewertung in der Einflussmatrix im Detail



In der Einflussmatrix wird nur die Stärke (!) der direkten Beziehungen (z.B. von Variable A auf Variable B) abgefragt und mit 0, 1, 2 oder 3 bewertet.

Wirkung von ↓ auf →

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1 Lebensqualität	X	2	1	2	0	1	1	0	1	0	3	2	1	1	0	1	2	3	1	2	1	1	1	2
2 Umweltqualität	3	X	2	2	2	2	1	1	0	2	1	1	1	1	1	1	1	2	0	3	2	1	2	1
3 Standortqualität für Betriebe	2	1	X	2	1	1	2	2	2	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	1	0
4 Standortqualität für Tourismus	2	1	2	X	0	2	2	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	1	1	2	2	2
5 Forstwirt. inkl. Verarbeitung	1	3	1	2	X	1	2	2	1	0	1	1	1	3	0	2	0	2	0	1	0	0	1	1
6 Landwirtschaft	2	3	1	2	1	X	2	2	1	0	1	1	1	2	0	1	0	1	0	1	0	1	2	1
7 Leistungsspektrum der Betriebe	2	2	1	2	1	1	X	2	1	0	0	1	1	1	1	1	1	2	1	2	0	0	1	1
8 Attraktive Arbeitsplätze	3	0	2	1	1	1	2	X	2	0	0	1	1	1	1	1	0	3	2	2	1	0	0	1
9 Aus- und Weiterbildungsmöglich	2	0	2	2	2	2	3	2	X	0	0	1	2	0	2	0	1	2	2	0	0	0	2	1
10 Regionale rechtl. Rahmenbed.	2	3	2	2	2	2	2	1	0	X	2	2	2	2	1	0	2	1	1	2	2	3	1	1
11 Qual. politi. Aktivitäten	2	2	3	3	2	2	2	0	1	2	X	2	2	2	1	0	2	1	1	2	1	3	2	1
12 Straße - Individualverkehr	2	2	2	3	2	1	1	1	1	0	2	X	1	1	2	1	1	1	1	2	1	2	2	2
13 Straße - Öffentlicher Verkehr	3	2	3	3	0	0	1	1	3	0	1	1	X	1	2	1	0	2	1	2	2	3	0	1
14 Straße - Güterverkehr	2	2	3	2	3	3	2	1	0	2	1	2	1	X	1	2	0	0	0	2	0	1	2	0
15 Bahn - Personenverkehr	2	2	1	2	0	0	0	1	3	0	0	2	1	0	X	1	2	2	1	1	0	1	1	1
16 Bahn - Güterverkehr	1	2	2	1	2	1	1	0	0	0	0	2	1	2	1	X	0	0	0	2	0	0	0	0
17 Erschließungsgrad komm. Leist.	2	2	2	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	X	1	0	2	0	1	2	1
18 Demografische Struktur	2	1	3	2	2	2	2	2	1	0	1	2	2	0	1	0	1	X	2	1	1	1	1	2
19 Soziale Integration	1	0	1	1	1	1	1	1	2	0	1	0	0	0	0	0	0	1	X	2	0	0	1	1
20 Wohnqualität	2	2	1	0	0	1	1	0	0	0	0	2	2	1	0	0	2	2	1	X	0	0	0	0
21 Angebotsqualität des gesundhei	2	0	1	1	1	1	2	2	1	0	0	1	1	0	1	0	0	2	0	0	X	1	0	0
22 Event und Sportveranstaltungen	1	1	2	3	1	1	2	1	1	0	1	3	2	1	2	0	1	1	0	0	1	X	2	1
23 Qualität/Breite Tourismusangeb	2	2	2	2	1	1	2	2	2	0	0	2	1	0	1	0	1	1	0	2	1	2	X	1
24 Kultur/Freizeitangebot	2	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	2	1	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	X



Wirkungen



Ausschnitt



Erklärung



Löschen



Kopieren



Drucken



Menü

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (1/18)

Lebensqualität / Qualität pol. Aktivitäten

Lebensqualität / Demografische Struktur

Veränderung von "Lebensqualität" wirkt auf "Qual. politi. Aktivitäten"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
1 Lebensqualität	11 Qual. politi. Aktivitäten
Definition: Summe der lebensqualitätbestimmenden Faktoren für Bewohner / Langzeitbesucher der Region.	Definition: Schnelligkeit in der politischen Entscheidungsfindung um zu umfassenden und realisierbaren Entschlüssen und damit verbundenen Maßnahmen zu kommen (Behörden, Gemeinden, Land in Bezug auf Region), Bürgernähe.
Ausprägungen: -Nähe zum Arbeitsplatz (zeitlich/ortlich); Erreichbarkeit - Nahversorgungsgrad - Freizeitangebot - Kulturelles Angebot - Intakte soziale Infrastruktur (Vereine, etc.)	Ausprägungen: - in erste Linie Gemeindepolitik im regionalen Zusammenhang
→	
Erklärung der Wirkung	
Wähler reagieren sehr stark auf mögliche Änderungen ihrer Lebensqualität (z.B. Straßen), die nah an Grundstücke angrenzen, d.h. Besitzer wirken einen hohen Druck auf die Politik aus, um ihre Lebensqualität nicht zu mindern.	

Veränderung von "Lebensqualität" wirkt auf "Demografische Struktur"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
1 Lebensqualität	18 Demografische Struktur
Definition: Summe der lebensqualitätbestimmenden Faktoren für Bewohner / Langzeitbesucher der Region.	Definition: Altersschichtenaufbau der Ennstaler Bevölkerung (aktuelle Situation: "Urne").
Ausprägungen: -Nähe zum Arbeitsplatz (zeitlich/ortlich); Erreichbarkeit - Nahversorgungsgrad - Freizeitangebot - Kulturelles Angebot - Intakte soziale Infrastruktur (Vereine, etc.)	Ausprägungen: - Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung - Entwicklung in der Region ist nicht einheitlich (starke Abwanderung in der Teilregion östlich von Admont) - In den letzten Jahren leicht sinkende generelle Abwanderungsquote
→	
Erklärung der Wirkung	
Gute Lebensqualität spricht sich herum und wirkt stark auf die Bevölkerungsstruktur (z.B. Zuzugsquote).	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (2/18)

Umweltqualität / Lebensqualität

Umweltqualität / Wohnqualität

Veränderung von "Umweltqualität" wirkt auf "Lebensqualität"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
2 Umweltqualität	1 Lebensqualität
Definition: Die Gesamtheit der folgenden Dimensionsausprägungen gemessen und gefühlt, qualitativ und quantitativ.	Definition: Summe der lebensqualitätbestimmenden Faktoren für Bewohner / Langzeitbesucher der Region.
Ausprägungen: - Luftqualität (Reinheit der Luft, Luftgeruch, etc. - gemessen und gefühlt) - Wasserqualität (Trink- und Oberflächenwasser) - Bodenqualität (Regenerierungsfähigkeit, Erosion)	Ausprägungen: - Nähe zum Arbeitsplatz (zeitlich/ortlich); Erreichbarkeit - Nahversorgungsgrad - Freizeitangebot - Kulturelles Angebot - Intakte soziale Infrastruktur (Vereine, etc.)
Erklärung der Wirkung	
z.B.: Gute Luft- und Wasserqualität führt zu höherer gefühlter Qualität in mehreren Lebensbereichen.	

Veränderung von "Umweltqualität" wirkt auf "Wohnqualität"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
2 Umweltqualität	20 Wohnqualität
gemessen und gefühlt, qualitativ und quantitativ.	Definition: Umfang und Qualität der verfügbaren angebotenen Wohnungen und Einfamilienhäuser.
Ausprägungen: - Luftqualität (Reinheit der Luft, Luftgeruch, etc. - gemessen und gefühlt) - Wasserqualität (Trink- und Oberflächenwasser) - Bodenqualität (Regenerierungsfähigkeit, Erosion) - Artenvielfalt (Flora und Fauna) - Landschaftsbild (Ortsbilder, Architektur, Flusslandschaften,	Ausprägungen: - Angebotsbreite - Leistbarkeit - durchschnittl. Angebotsqualität - Qualität und Verfügbarkeit regional unterschiedlich - Aktuelle Situation in Liezen: schlecht; dadurch starke Abwanderungstendenzen in die Orte
Erklärung der Wirkung	
Luft-, Wasser und Bodenqualität wirken stark auf die Wohnqualität.	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (4/18)

Forstwirtschaft inkl. Verarbeitung / Straße- Güterverkehr

Landwirtschaft / Umweltqualität

Veränderung von "Forstwirt. inkl. Verarbeitung" wirkt auf "Straße - Güterverkehr"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
5 Forstwirt. inkl. Verarbeitung	14 Straße - Güterverkehr
Definition: Anteil der Forstwirtschaft an der regionalen Gesamtleistung.	Definition: Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region für Güterbeförderung.
Ausprägungen: - Nutzung des Waldes für gewerbliche Zwecke (von ganzem Baum bis zum Holzschnitzel) - Verkehrsinfrastrukturin Schnittstellen zu Waldflächen - Anbindung an EU-Logistik Netz (vom Forstweg beginnend) - Möbelproduktion (Ennstaler Designermöbel)	Ausprägungen: - LKW-Aufkommen - Auslastungsgrad der Straße durch LKW - Beschränkungen, Nachfahrverbote, etc. - Equipment bei Gütertransport (Holztransporte, etc.)
→	
Erklärung der Wirkung	
Forstwirtschaft und entsprechende Verarbeitung bilden ein Anforderungsprofil für die Verkehrsinfrastruktur insbesondere im Güterverkehr.	

Veränderung von "Landwirtschaft" wirkt auf "Umweltqualität"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
6 Landwirtschaft	2 Umweltqualität
Definition: Anzahl und durchschnittliche Intensität der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region.	Definition: Die Gesamtheit der folgenden Dimensionsausprägungen gemessen und gefühlt, qualitativ und quantitativ.
Ausprägungen: - Intensität / Umfang - Nutzbare Fläche - Dezentralisierungsgrad - Topographie der Anbauflächen - Begleitwegenetz - Saisonalität landwirtschaftlicher Betriebe - Tourismusabhängigkeit (insb. in	Ausprägungen: - Luftqualität (Reinheit der Luft, Luftgeruch, etc. - gemessen und gefühlt) - Wasserqualität (Trink- und Oberflächenwasser) - Bodenqualität (Regenerierungsfähigkeit, Erosion)
→	
Erklärung der Wirkung	
Starke Auswirkung der landwirtschaftlichen Betriebe auf Luft-, Boden- und Wasserqualität.	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (6/18)

Attraktive Arbeitsplätze / Demografische Struktur

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten / Leistungsspektrum der Betriebe

Veränderung von "Attraktive Arbeitsplätze" wirkt auf "Demografische Struktur"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
8 Attraktive Arbeitsplätze	18 Demografische Struktur
Definition: Breite/ Tiefe und Qualität des in der Region zur verfügungstehenden Arbeitsplatzangebotes.	Definition: Altersschichtenaufbau der Ennstaler Bevölkerung (aktuelle Situation: "Urne").
Ausprägungen: - Teilzeitangebote - Attraktive Gehaltsgestaltung - Entwicklungsmöglichkeiten - Ausreichende Verfügbarkeit und Diversität der Stellen - Wechselmöglichkeiten	Ausprägungen: - Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung - Entwicklung in der Region ist nicht einheitlich (starke Abwanderung in der Teilregion östlich von Admont) - In den letzten Jahren leicht sinkende generelle Abwanderungsquote
→	
Erklärung der Wirkung	
Attraktive Arbeitsplätze wirken sich stark auf die Bevölkerungsstruktur aus (z.B. Zuzugs- bzw. Abwanderungsquote).	

Veränderung von "Aus- und Weiterbildungsmöglich" wirkt auf "Leistungsspektrum der Betriebe"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
9 Aus- und Weiterbildungsmöglich	7 Leistungsspektrum der Betriebe
Definition: Umfang und Verfügbarkeit der in der Region angebotenen Aus- und Weiterbildungsleistungen.	Definition: Breite und Ausprägungsgrad der von den Betrieben in der Region angebotenen Leistungsprofile.
Ausprägungen: - Kindergärten - Volksschulen - Mittelschulen - Technische Ausbildungen (HTL) - Berufsschulen - Berufsbegleitende Schulen - Fachschulen - Fachhochschulen	Ausprägungen: - Spezielle Anforderungen oft nicht in Region abdeckbar - Standardanforderungen abdeckbar (Industrie) - Betrachtung gesamter Wertschöpfungsketten - Bei Dienstleistungsbetrieben tendenziell hoher Nachholbedarf
→	
Erklärung der Wirkung	
Ausbildung ist die Grundvoraussetzung für einen prosperierenden Bezirk. Keine HTLs (Schüler dafür vorhanden)	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (9/18)

Qualität politischer Aktivitäten / Standortqualität für Betriebe

Qualität politischer Aktivitäten / Standortqualität für Tourismus

Veränderung von "Qual. politi. Aktivitäten" wirkt auf "Standortqualität für Betriebe"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
11 Qual. politi. Aktivitäten	3 Standortqualität für Betriebe
Definition: Schnelligkeit in der politischen Entscheidungsfindung um zu umfassenden und realisierbaren Entschlüssen und damit verbundenen Maßnahmen zu kommen (Behörden, Gemeinden, Land in Bezug auf Region), Bürgernähe.	Definition: Summe der standortentscheidenden Faktoren für Industriebetriebe, Gewerbe, Handel, und Dienstleistungsbetriebe (ausgenommen Tourismus).
Ausprägungen: - in erste Linie Gemeindepolitik im regionalen Zusammenhang	Ausprägungen: - Arbeitskräfteangebot - Weiterbildung / Qualifizierung der Mitarbeiter - Angebot bzw. Verfügbarkeit von Roh- und Betriebsstoffen - Vor- und nachgelagertes
→	
Erklärung der Wirkung	
Bürgermeister kann Verfahrensverläufe beschleunigen.	

Veränderung von "Qual. politi. Aktivitäten" wirkt auf "Standortqualität für Tourismus"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
11 Qual. politi. Aktivitäten	4 Standortqualität für Tourismus
Definition: Schnelligkeit in der politischen Entscheidungsfindung um zu umfassenden und realisierbaren Entschlüssen und damit verbundenen Maßnahmen zu kommen (Behörden, Gemeinden, Land in Bezug auf Region), Bürgernähe.	Definition: Summe der standortentscheidenden Faktoren für Tourismus.
Ausprägungen: - in erste Linie Gemeindepolitik im regionalen Zusammenhang	Ausprägungen: - Rasche und flexible Verfügbarkeit von Saisoniers (Teilzeitarbeitskräften) - Erreichbarkeit (von außerhalb / innerhalb der Region für Gäste) - Bewilligungen (Öffnungszeiten, Konzessionen, etc.) - Freie Flächen (Kooperation mit
→	
Erklärung der Wirkung	
Die gleiche Auswirkung wie auf die Standortqualität für Betriebe (Bürgermeister kann Verfahrensverläufe beschleunigen).	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (11/18)

Straße - Individualverkehr / Standortqualität für Tourismus

Straße - Öffentlicher Verkehr / Lebensqualität

Veränderung von "Straße - Individualverkehr" wirkt auf "Standortqualität für Tourismus"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
12 Straße - Individualverkehr	4 Standortqualität für Tourismus
Definition: Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch individual Verkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.	Definition: Summe der standortentscheidenden Faktoren für Tourismus.
Ausprägungen: - Gesamte Leistungsfähigkeit des Straßennetzes - Verteilung Verkehrsaufkommen (innerhalb / außerhalb Ennstal) und nach Anforderungsspitzen bzw.	Ausprägungen: - Rasche und flexible Verfügbarkeit von Saisoniers (Teilzeitarbeitskräften) - Erreichbarkeit (von außerhalb / innerhalb der Region für Gäste) - Bewilligungen (Öffnungszeiten, Konzessionen, etc.) - Freie Flächen (Kooperation mit
→	
Erklärung der Wirkung	
Bessere Verbindung heißt mehr Möglichkeiten für Tourismus, die Ortschaft zu erreichen und somit mehr Tourismusangebot.	

Veränderung von "Straße - Öffentlicher Verkehr" wirkt auf "Lebensqualität"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
13 Straße - Öffentlicher Verkehr	1 Lebensqualität
Definition: Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch öffentlichen Verkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.	Definition: Summe der lebensqualitätbestimmenden Faktoren für Bewohner / Langzeitbesucher der Region.
Ausprägungen: - Generelles und punktuelles Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln - Individualverkehr bis zu Hubs - von dort Verteilung durch öffentliche Verkehrsmittel	Ausprägungen: - Nähe zum Arbeitsplatz (zeitlich/ortlich); Erreichbarkeit - Nahversorgungsgrad - Freizeitangebot - Kulturelles Angebot - Intakte soziale Infrastruktur (Vereine, etc.)
→	
Erklärung der Wirkung	
z.B. öffentliches Verkehrsangebot wirkt eventuell auf Beförderungskosten und auf Erreichbarkeit des Arbeitsplätzen bzw. anderer Fahrtziele für die Bewohner der Region.	

Beschreibung von starker Abhängigkeit zwischen Variablen: Detaildarstellung: Konsens-Bewertung „3“ (12/18)

Straße - Öffentlicher Verkehr / Standortqualität für Betriebe

Straße - Öffentlicher Verkehr / Standortqualität für Tourismus

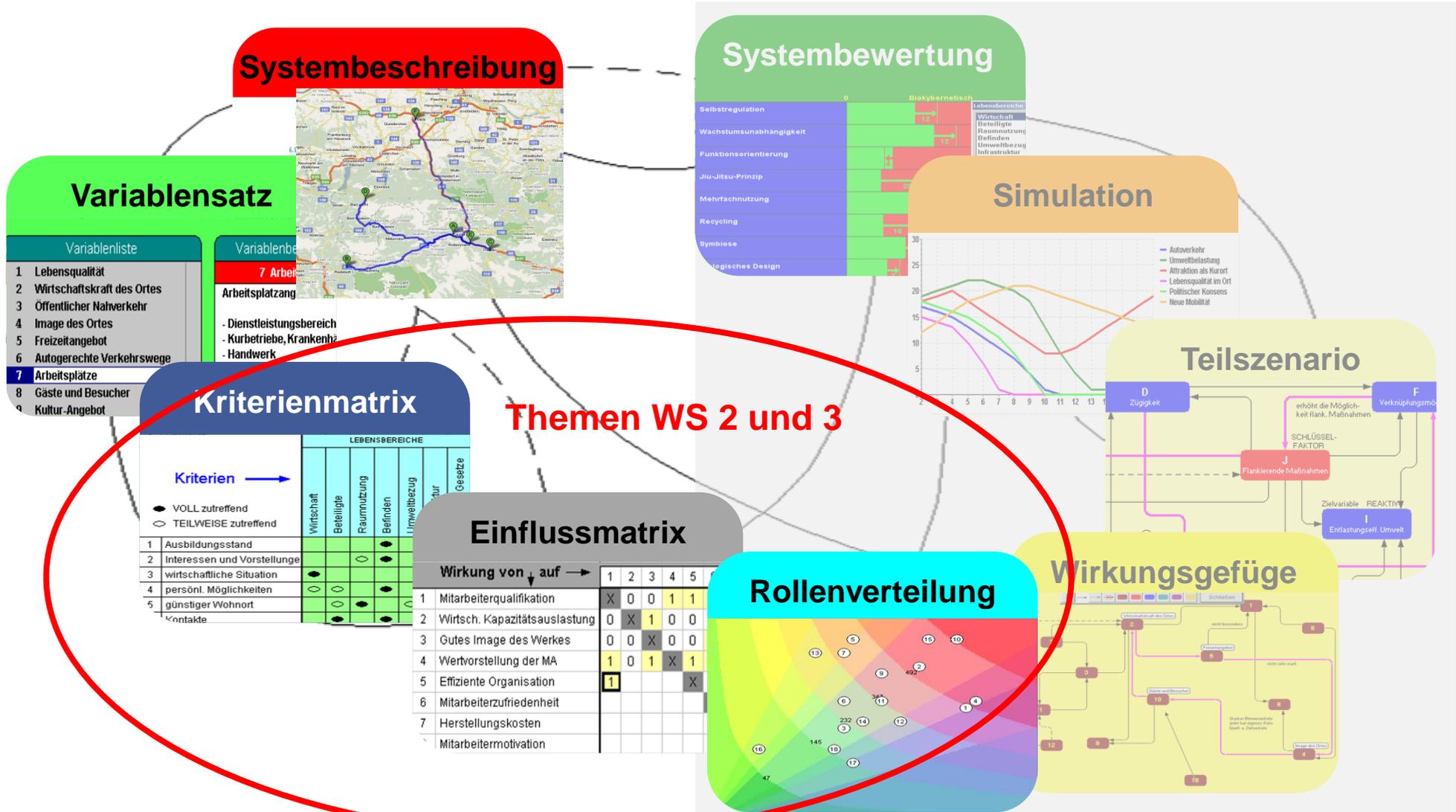
Veränderung von "Straße - Öffentlicher Verkehr" wirkt auf "Standortqualität für Betriebe"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
13 Straße - Öffentlicher Verkehr	3 Standortqualität für Betriebe
Definition: Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch öffentlichen Verkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.	Definition: Summe der standortentscheidenden Faktoren für Industriebetriebe, Gewerbe, Handel, und Dienstleistungsbetriebe (ausgenommen Tourismus).
Ausprägungen: - Generelles und punktuellles Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln - Individualverkehr bis zu Hubs - von dort Verteilung durch öffentliche Verkehrsmittel	Ausprägungen: - Arbeitskräfteangebot - Weiterbildung / Qualifizierung der Mitarbeiter - Angebot bzw. Verfügbarkeit von Roh- und Betriebsstoffen - Vor- und nachgelagertes
→	
Erklärung der Wirkung	
Erreichbarkeit des Betriebs (z.B. Beispiel für "Eigenbus": Magna und Planaibahnen)	

Veränderung von "Straße - Öffentlicher Verkehr" wirkt auf "Standortqualität für Tourismus"

Variablenbeschreibung	Variablenbeschreibung
13 Straße - Öffentlicher Verkehr	4 Standortqualität für Tourismus
Definition: Zur Verfügung gestellte Straßeninfrastruktur und deren Nutzung in der Region durch öffentlichen Verkehr von Bewohnern und Gästen bzw. Durchreisenden.	Definition: Summe der standortentscheidenden Faktoren für Tourismus.
Ausprägungen: - Generelles und punktuellles Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln - Individualverkehr bis zu Hubs - von dort Verteilung durch öffentliche Verkehrsmittel	Ausprägungen: - Rasche und flexible Verfügbarkeit von Saisoniers (Teilzeitarbeitskräften) - Erreichbarkeit (von außerhalb / innerhalb der Region für Gäste) - Bewilligungen (Öffnungszeiten, Konzessionen, etc.) - Freie Flächen (Kooperation mit
→	
Erklärung der Wirkung	
z.B. Events nur mit starkem öffentlichem Verkehrsnetz möglich	

Übersicht über die „Deliverables“ des Sensitivitätsmodells



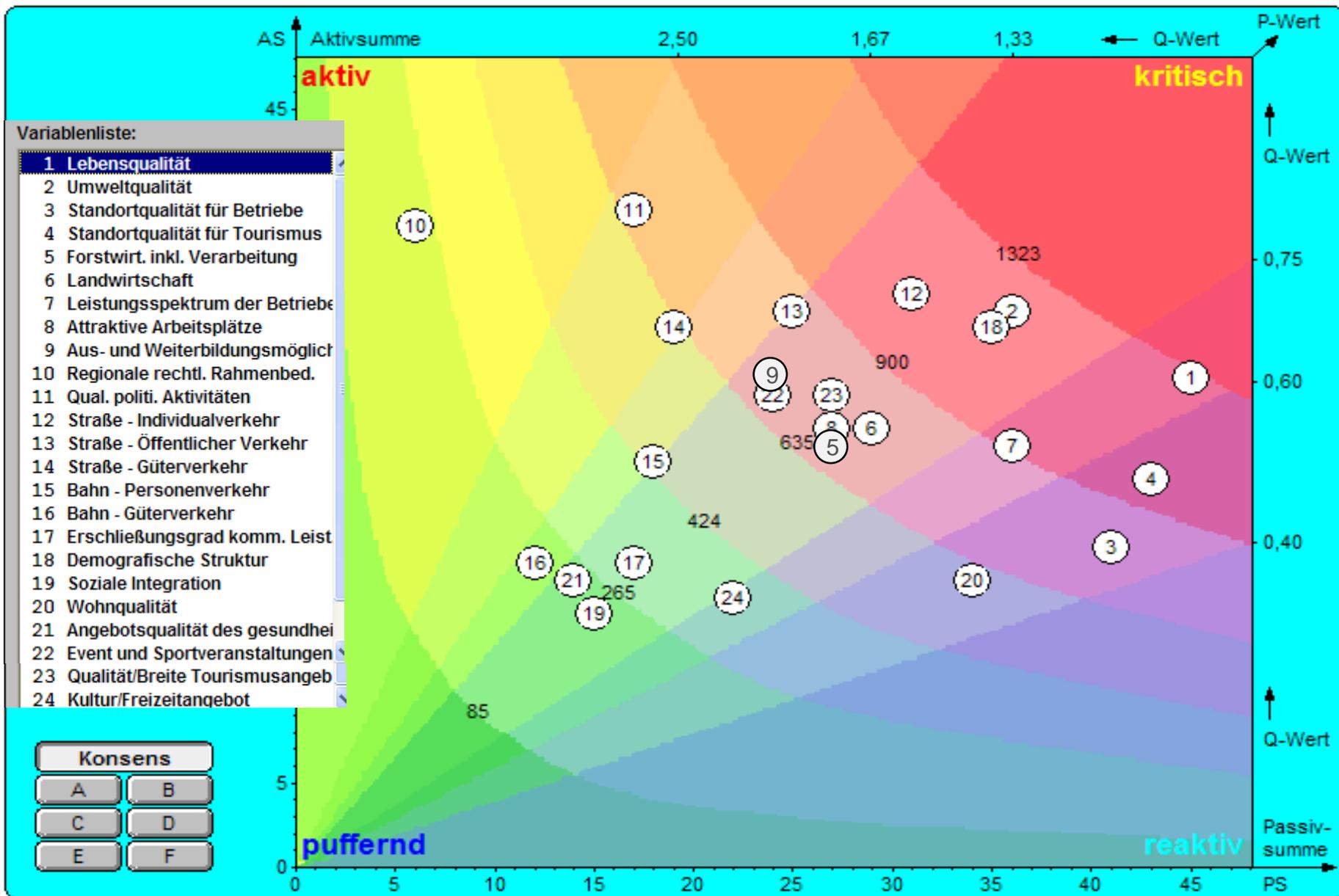
Rollenverteilung

Im Überblick

Konsensmatrix

Systemmodell: B320

Anleitung und mehr 



- Variablenliste:
- 1 Lebensqualität
 - 2 Umweltqualität
 - 3 Standortqualität für Betriebe
 - 4 Standortqualität für Tourismus
 - 5 Forstwirt. inkl. Verarbeitung
 - 6 Landwirtschaft
 - 7 Leistungsspektrum der Betriebe
 - 8 Attraktive Arbeitsplätze
 - 9 Aus- und Weiterbildungsmöglichk.
 - 10 Regionale rechtl. Rahmenbed.
 - 11 Qual. politi. Aktivitäten
 - 12 Straße - Individualverkehr
 - 13 Straße - Öffentlicher Verkehr
 - 14 Straße - Güterverkehr
 - 15 Bahn - Personenverkehr
 - 16 Bahn - Güterverkehr
 - 17 Erschließungsgrad komm. Leist.
 - 18 Demografische Struktur
 - 19 Soziale Integration
 - 20 Wohnqualität
 - 21 Angebotsqualität des gesundhei.
 - 22 Event und Sportveranstaltungen
 - 23 Qualität/Breite Tourismusangeb.
 - 24 Kultur/Freizeitangebot

Konsens

A	B
C	D
E	F

 Variablen

Analyse



 Zurück

 Drucken

 Menü

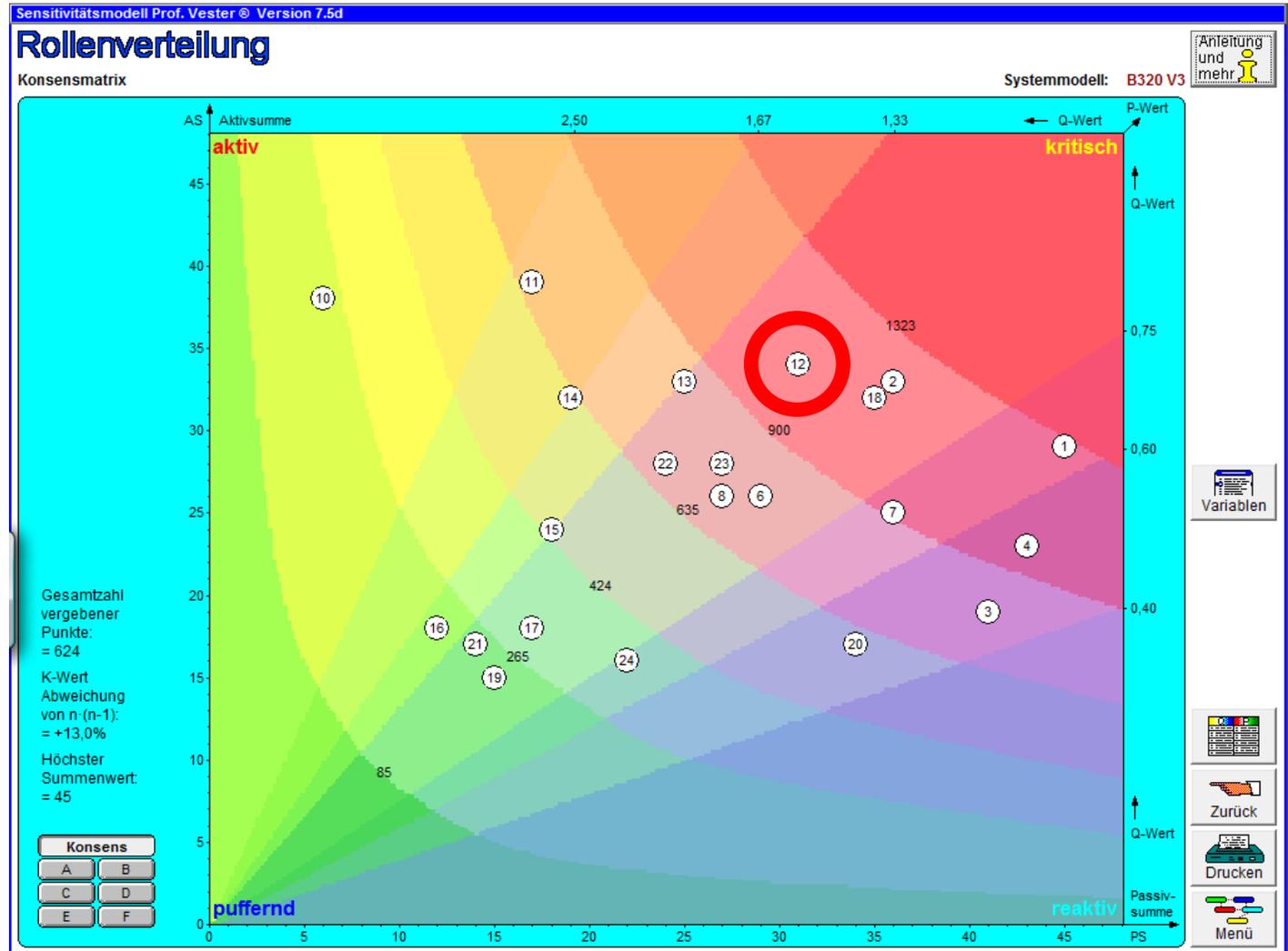
Interpretation der Rollenverteilung in Bezug auf einzelnen Variablen (1/9) „Straße-Individualverkehr“

Rolle der Variablen
Straße - Individualverkehr

Die etwa gleich starke Wirkung und Reaktion dieser kritischen Komponenten läßt sie leicht zu Unruhestiftern werden, wenn sich an ihnen etwas ändert. Will man sie nicht bewußt als Impulsgeber nutzen,* muß man sie in Regelkreise einbauen.

KRITISCH!

* im Sinne einer nachhaltig positiven Entwicklung für die Attraktivität des Ennstals



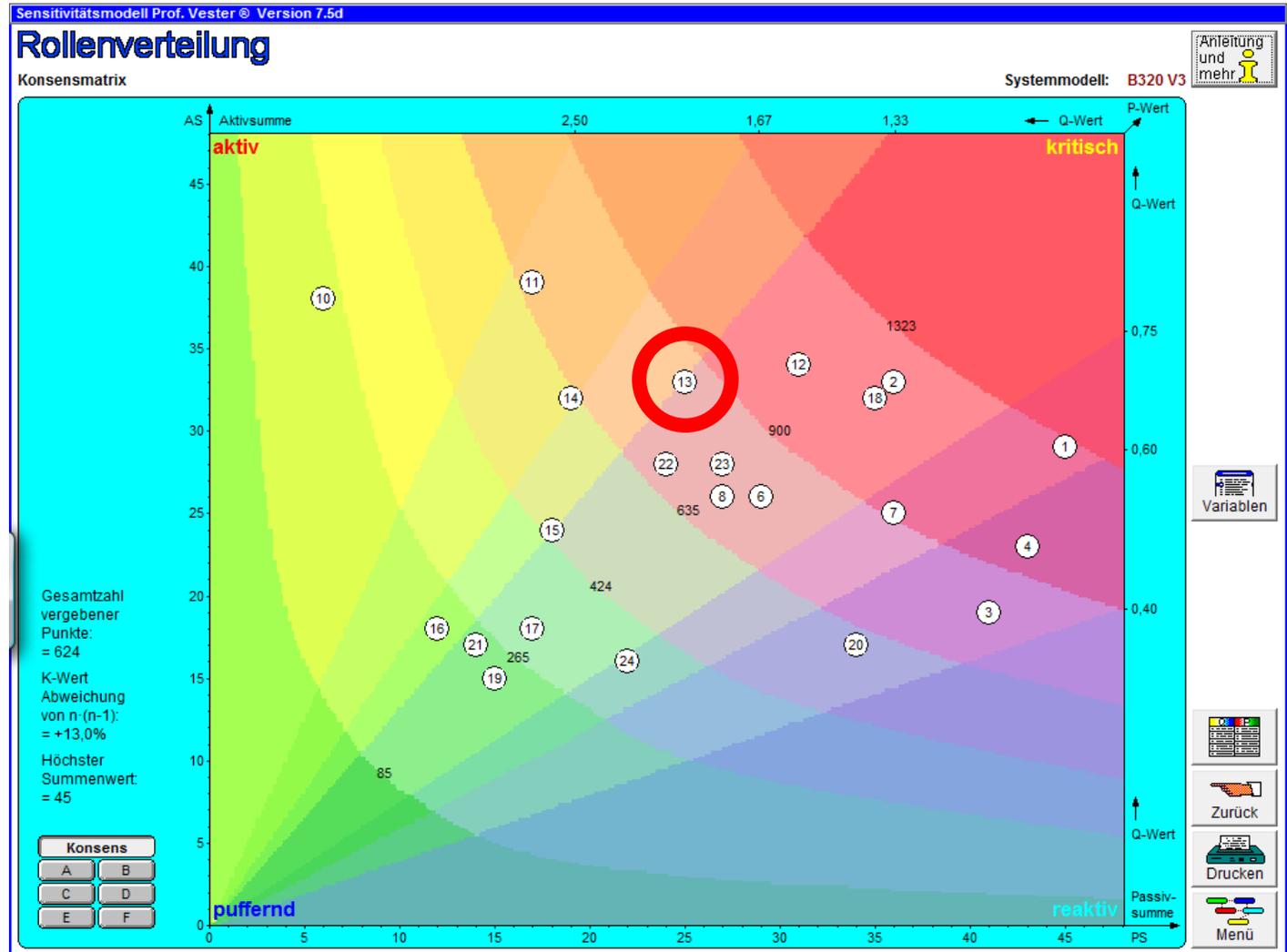
Interpretation der Rollenverteilung in Bezug auf einzelnen Variablen (2/9) „Straße-Öffentlicher Verkehr“

Rolle der Variablen
Straße - Öffentlicher Verkehr

Durch Eingriffe in Komponenten dieses Bereichs finden oft Pendelbewegungen statt, die Korrekturen im System relativ bald kompensieren. Man kann dieser Eigendynamik, die manche Entwicklung zum Erliegen bringt, eher von außerhalb des Systems beikommen.

KRITISCH!

„Adaptierungen am öffentlichen Verkehrsangebot beeinflussen weitere Variablen des Systems und sind nicht vollständig innerhalb des Systems „B320“ zu steuern.“



Interpretation der Rollenverteilung in Bezug auf einzelnen Variablen (3/9) „Straße-Güterverkehr“

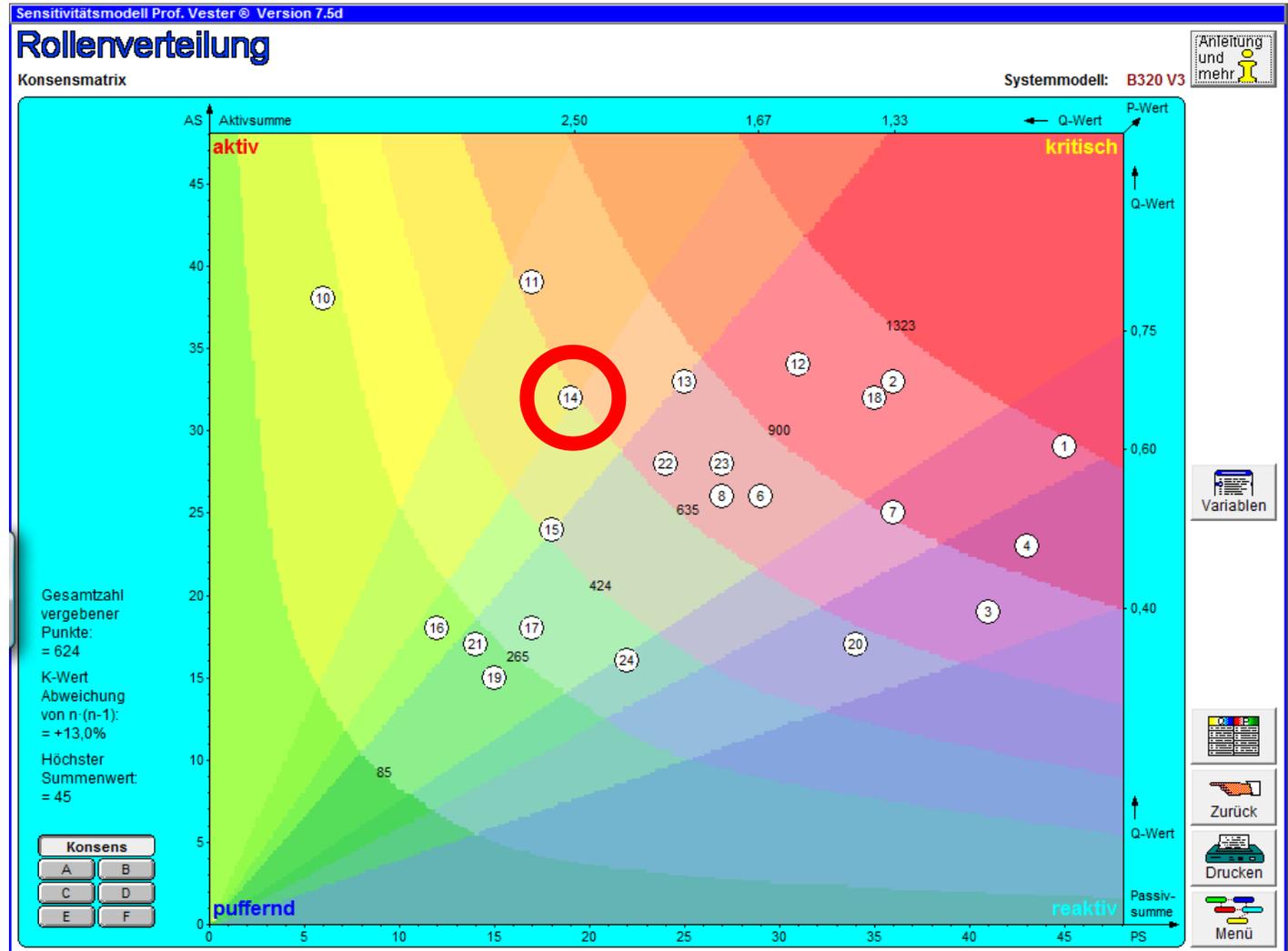
Rolle der Variablen

Straße - Güterverkehr

Aktive Variable, deren Veränderungen zwar einiges in Gang setzt, für einen bleibenden Einfluß aber gegen systeminterne Kompensation geschützt oder durch konzentrierte Aktion mit in gleicher Richtung wirkenden den Komponenten gestärkt werden sollte.

AKTIV / KRITISCH!

„Einflussnahmen auf den Güterverkehr stellen zwar ein Hebel im System dar, sind allerdings bei isolierter Betrachtung nur von kurzfristiger Wirkung.“



Interpretation der Rollenverteilung in Bezug auf einzelnen Variablen (5/9) „Umweltqualität“

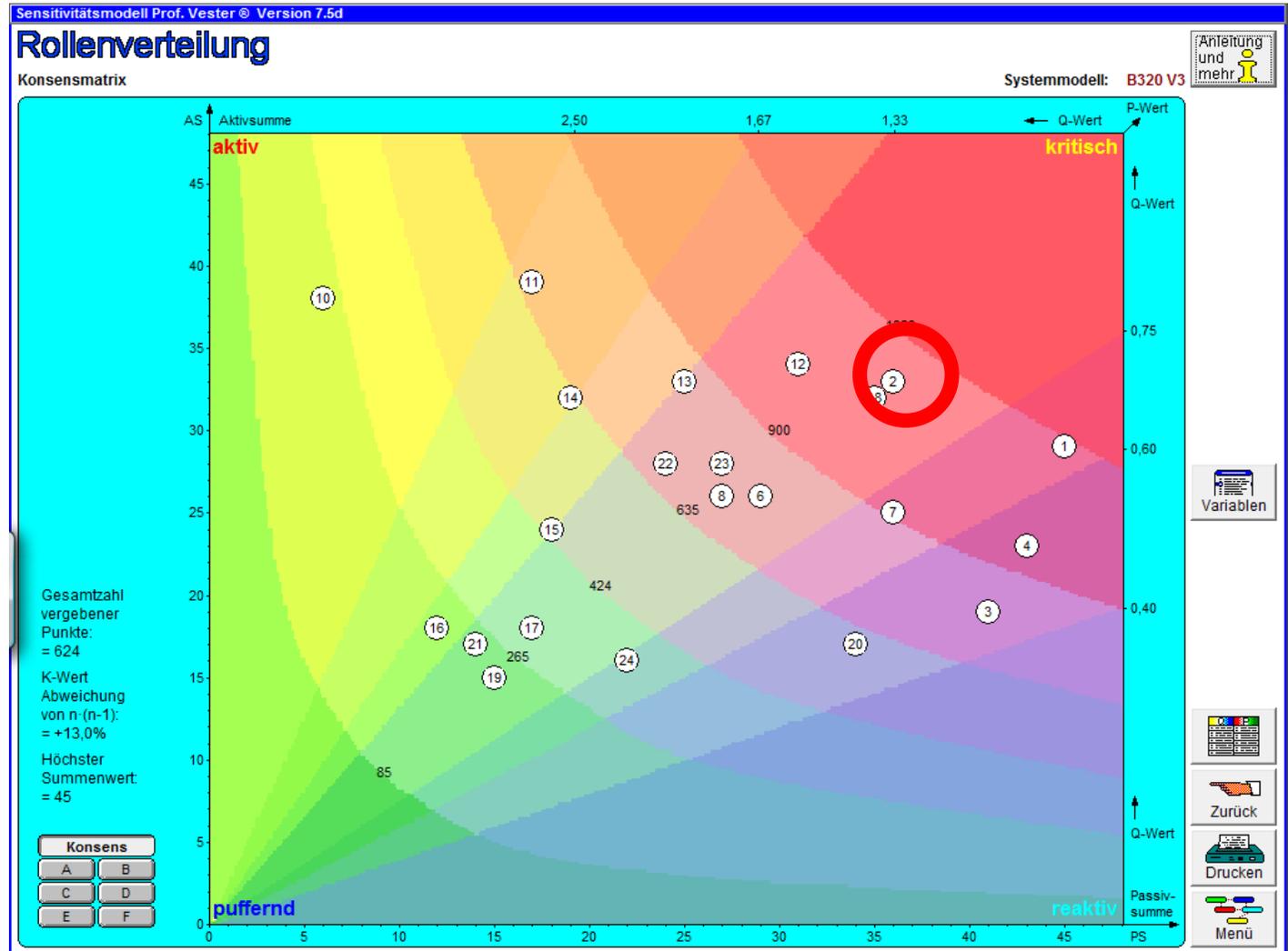
Rolle der Variablen

Umweltqualität

Die etwa gleich starke Wirkung und Reaktion dieser kritischen Komponenten läßt sie leicht zu Unruhestiftern werden, wenn sich an ihnen etwas ändert. Will man sie nicht bewußt als Impulsgeber nutzen, muß man sie in Regelkreise einbauen.

KRITISCH!

„Einflussnahme auf die Umweltqualität zeigt zwar relativ starke Wirkung, muss allerdings bedingt durch Wechselwirkungen sehr sorgfältig gesteuert werden.“



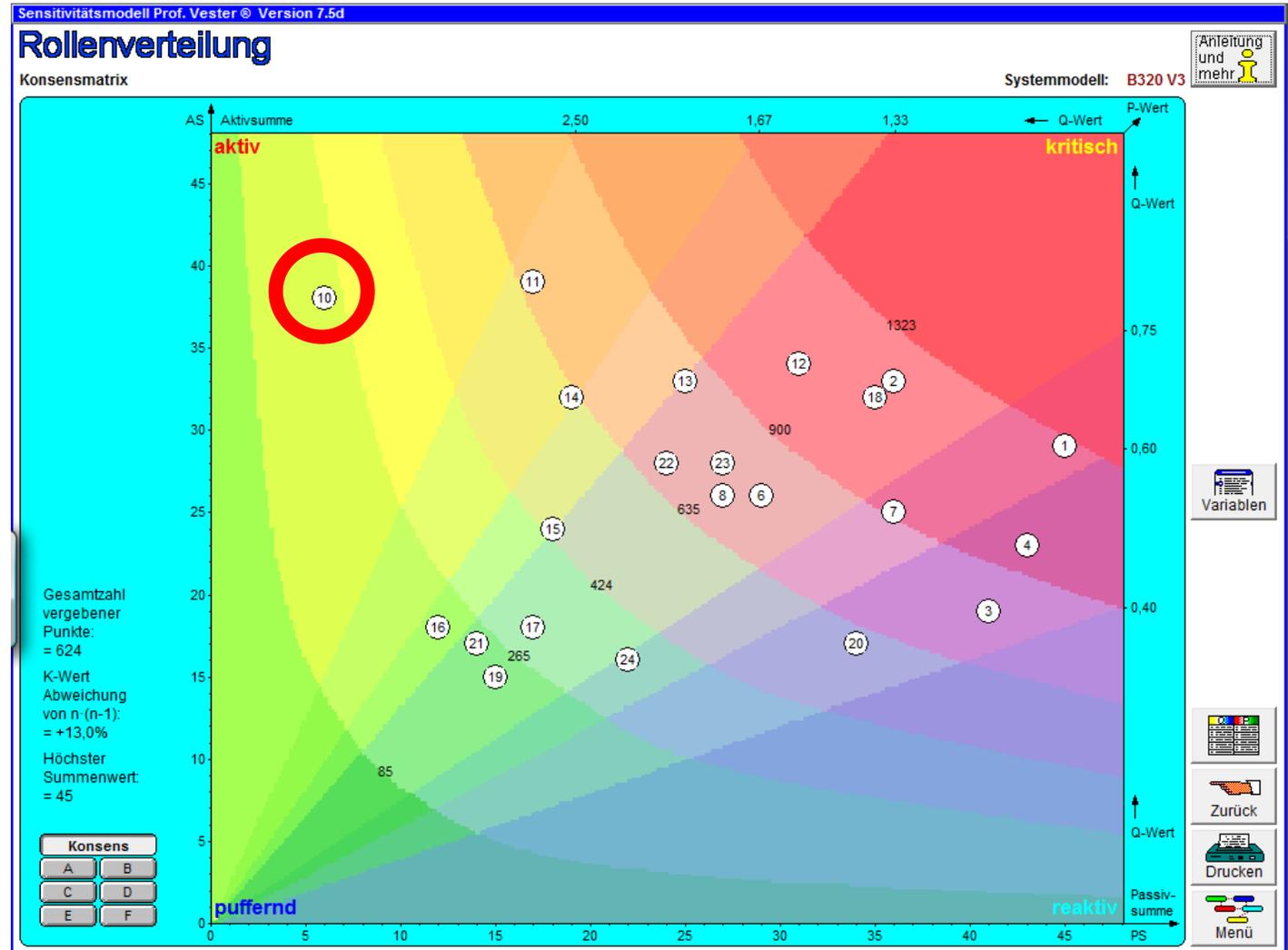
Interpretation der Rollenverteilung in Bezug auf einzelnen Variablen (8/9) „Regionale rechtl. Rahmenbedingungen“

Rolle der Variablen
Regionale rechtl. Rahmenbe

Als Schalthebel geeignet, der, wenn man den richtigen Ansatz zu seiner Betätigung findet, das System nach erfolgter Änderung erneut stabilisieren kann (plastische Stabilität)

AKTIV!

„Als isolierter Stellhebel im System geeignet – allerdings nur begrenzt innerhalb des Systems zu beeinflussen, da durch fraglich, wie viele Ansätze in der Praxis tatsächlich gefunden werden können.“

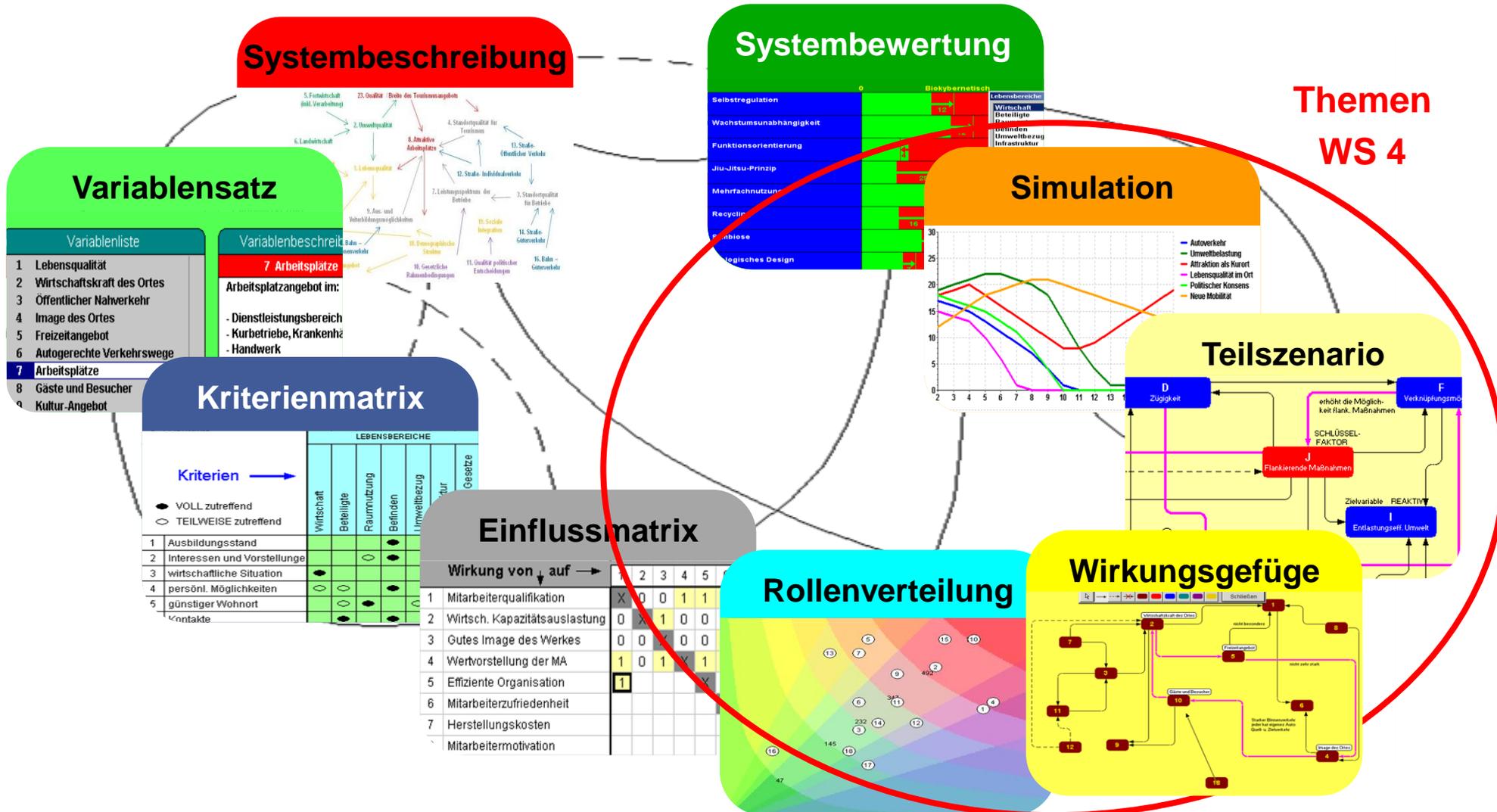


Inhalt

1. Ausgangslage und Projektziele
2. Systembeschreibung und Variablensatz
3. Einflussmatrix und Rollenverteilung
- 4. Wirkungsgefüge und Regelkreisanalyse**
5. Teilszenario

Übersicht über die „Deliverables“ des Sensitivitätsmodells

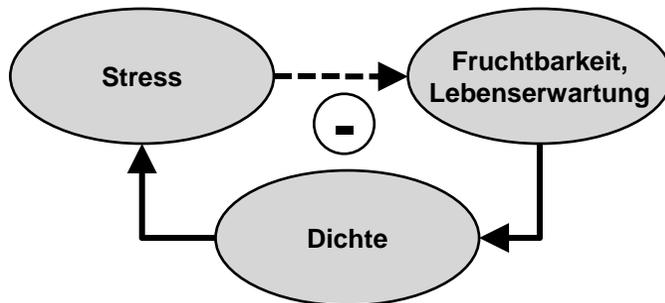
Themen
WS 4



Erklärung „Stabilisierende Rückkopplung“

Rückkopplungen in einem Wirkungsgefüge

Stabilisierende Rückkopplung: Ein Regelkreis (Kreisprozess) mit einer ungeraden Zahl von gegengerichteten \dashrightarrow Beziehungen ist immer ein Regelkreis mit stabilisierender Rückkopplung.

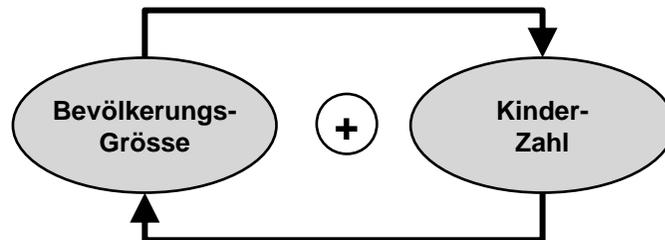


Erklärung „Verstärkende Rückkopplung“

Rückkopplungen in einem Wirkungsgefüge

Verstärkende Rückkopplung: Ein Regelkreis (Kreisprozess) mit lauter gleichgerichteten

—————> Beziehungen oder einer geraden Zahl von gegengerichteten ----->
Beziehungen entspricht einer sich verstärkenden Rückkopplung.



Regelkreisanalyse im Überblick

Liste der Rückkopplungen - Auswahl

Stabilisierende Rückkopplung (75)	Verstärkende Rückkopplung (51)
1→12→ 2→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1	1→18→ 3→ 7→ 8→ 1
1→12→15→ 2→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1	3→ 7→ 8→18→ 3
1→12→ 2→ 1	1→12→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→ 2→ 1	1→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→ 9→ 1	1→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1
1→12→ 2→ 4→23→ 8→ 1	1→10→14→12→ 4→23→ 8→ 1
1→12→ 2→10→ 3→ 7→ 8→ 1	1→12→ 2→10→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→ 2→ 4→23→ 8→ 1	1→12→15→ 2→10→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→ 2→10→ 3→ 7→ 8→ 1	1→12→13→15→ 2→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1
1→12→13→ 2→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1	1→ 8→ 1
1→12→15→13→ 2→10→14→ 3→ 7→ 8→ 1	12→15→12
10→14→10	1→12→ 8→ 1
2→10→14→ 2	1→10→ 3→ 7→ 8→ 1
1→10→14→ 2→ 1	1→12→ 4→23→24→ 1
1→12→13→ 2→ 1	1→12→13→15→ 2→ 1
1→12→13→ 9→ 1	1→12→13→15→ 9→ 1
2→10→14→12→ 2	1→12→ 2→10→14→20→ 1
1→10→ 4→23→ 8→ 1	1→12→15→ 2→10→14→20→ 1
1→10→14→12→ 2→ 1	1→12→13→ 2→10→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→13→ 2→ 1	1→12→13→15→ 2→ 4→23→ 8→ 1
1→12→15→13→ 9→ 1	1→12→13→15→ 2→10→ 3→ 7→ 8→ 1
2→10→14→12→15→ 2	1→12→15→13→ 2→10→ 4→23→ 8→ 1
1→10→14→12→15→ 2→ 1	1→ 4→23→24→ 1
1→10→14→12→15→ 9→ 1	1→12→15→20→ 1
1→10→14→ 2→ 4→23→ 8→ 1	4→23→24→22→ 4
1→12→13→ 2→ 4→23→ 8→ 1	1→10→14→12→ 8→ 1
1→10→14→12→ 2→ 4→23→ 8→ 1	2→10→14→12→13→15→ 2
1→12→13→ 2→10→ 3→ 7→ 8→ 1	1→10→14→12→ 4→23→24→ 1
1→12→15→13→ 2→ 4→23→ 8→ 1	1→10→14→12→13→15→ 2→ 1
1→10→14→12→15→ 2→ 4→23→ 8→ 1	1→10→14→12→13→15→ 9→ 1

Vernetzungsgrad $V = 50:18 = 2,78$
 Abweichung von $V_m (= 2,5) = +11,1\%$

Sortierung nach ...

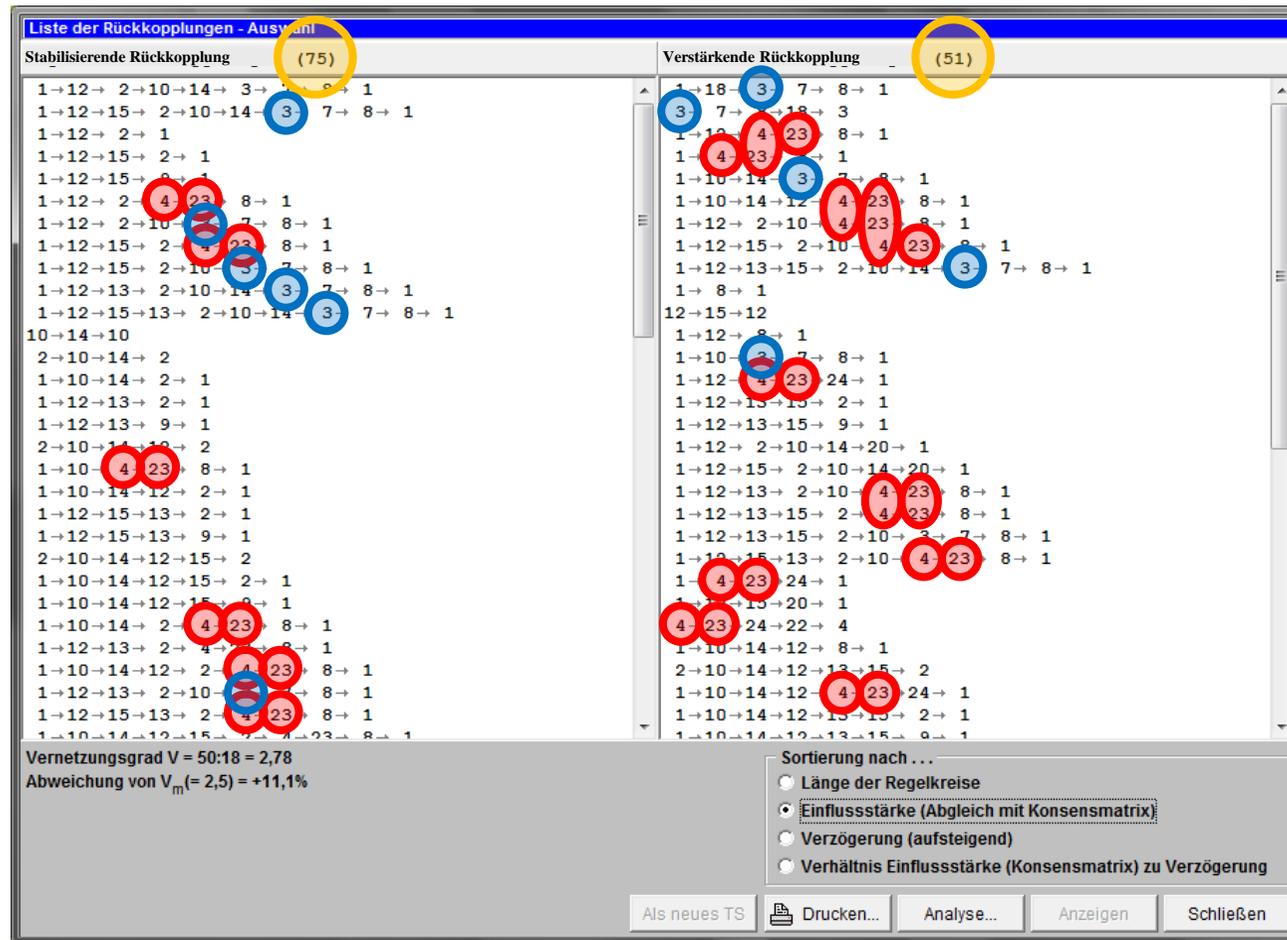
- Länge der Regelkreise
- Einflussstärke (Abgleich mit Konsensmatrix)
- Verzögerung (aufsteigend)
- Verhältnis Einflussstärke (Konsensmatrix) zu Verzögerung

Als neues TS Drucken... Analyse... Anzeigen Schließen

Die Liste zeigt die stabilisierenden und die verstärkenden Rückkoppelungen.

Um herauszufinden, welche Variablen aufgrund ihrer Einbindung in das Gefüge besonderes Interesse verdienen, wird die Regelkreisanalyse herangezogen.*

Regelkreisanalyse – erste Erkenntnisse



1. Das System weist eine gewisse Stabilität auf, weil die **Anzahl stabilisierender Regelkreise über die verstärkenden** überwiegt.
2. Eine erste Auswertung des Wirkungsgefüges zeigt, dass die Variablen **Standortqualität- und Angebotsqualität Tourismus** in der Bedeutung **vor** der **Standortqualität der Betriebe** liegt

Einbindung der Variablen in die Regelkreise (auszugsweise!)

1. Die Variable „Lebensqualität“ ist mit Abstand am stärksten vernetzt, was eine Bestätigung ihres reaktiven Charakters (siehe Rollenverteilung) darstellt.
2. Die Variablen „Straße-Individualverkehr“ und „Umweltqualität“ sind neben „Lebensqualität“ einerseits in die meisten Regelkreise im System eingebunden und andererseits stark miteinander verkoppelt.
3. Die Bedeutung der „Regionale rechtl. Rahmenbedingungen“ und ihre Auswirkung auf die Steuerung der Lebensqualität via Verkehrsbelastung ist evident.
4. Die Variablen mit der lfd. Nr. 4,14 und 23 weisen das gleiche Ausmaß an Vernetzung im System aus (Einbindung in jeweils 63 Regelkreise).

Analyse der Regelkreise

Variablen Wirkungen

Einbindung der Variablen in Regelkreise

lfd. Nr.	Variablenname	←	→	total
1	Lebensqualität	63	45	108
12	Straße - Individualverkehr	62	39	101
2	Umweltqualität	55	31	86
10	Regionale rechtl. Rahmenbed.	50	35	85
4	Standortqualität für Tourismus	34	29	63
14	Straße - Güterverkehr	40	23	63
23	Qualität/Breite Tourismusangeb	34	29	63
15	Bahn - Personenverkehr	34	24	58
13	Straße - Öffentlicher Verkehr	36	22	58
8	Attraktive Arbeitsplätze	28	20	48
24	Kultur/Freizeitangebot	23	21	44
22	Event und Sportveranstaltungen	12	12	24
7	Leistungsspektrum der Betriebe	12	6	18
3	Standortqualität für Betriebe	12	6	18

Alle Keine (Einzelauswahl durch Klick mit linker Maustaste auf die betreffende Variable)

Drucken... Differenz zur Gesamtzahl der Regelkreise

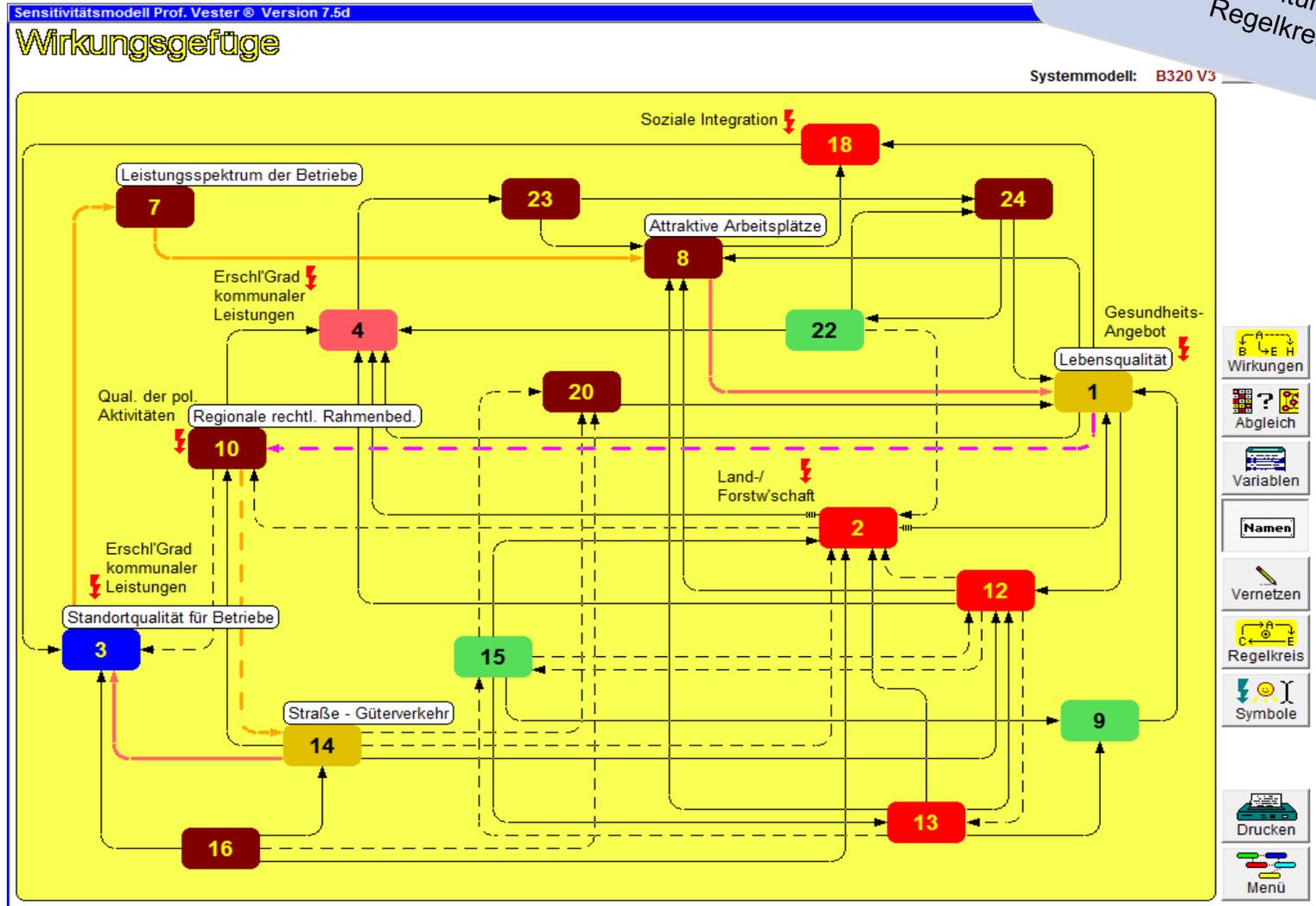
Auflistung der nach Auswahl verbliebenen Rückkopplungen

Nur solche, die mit den ausgewählten Variablen gebildet werden
 Alle, die mindestens eine der ausgewählten Variablen enthalten
 Nur solche, in denen die ausgewählten Variablen gemeinsam vorkommen

Liste zeigen Abbrechen

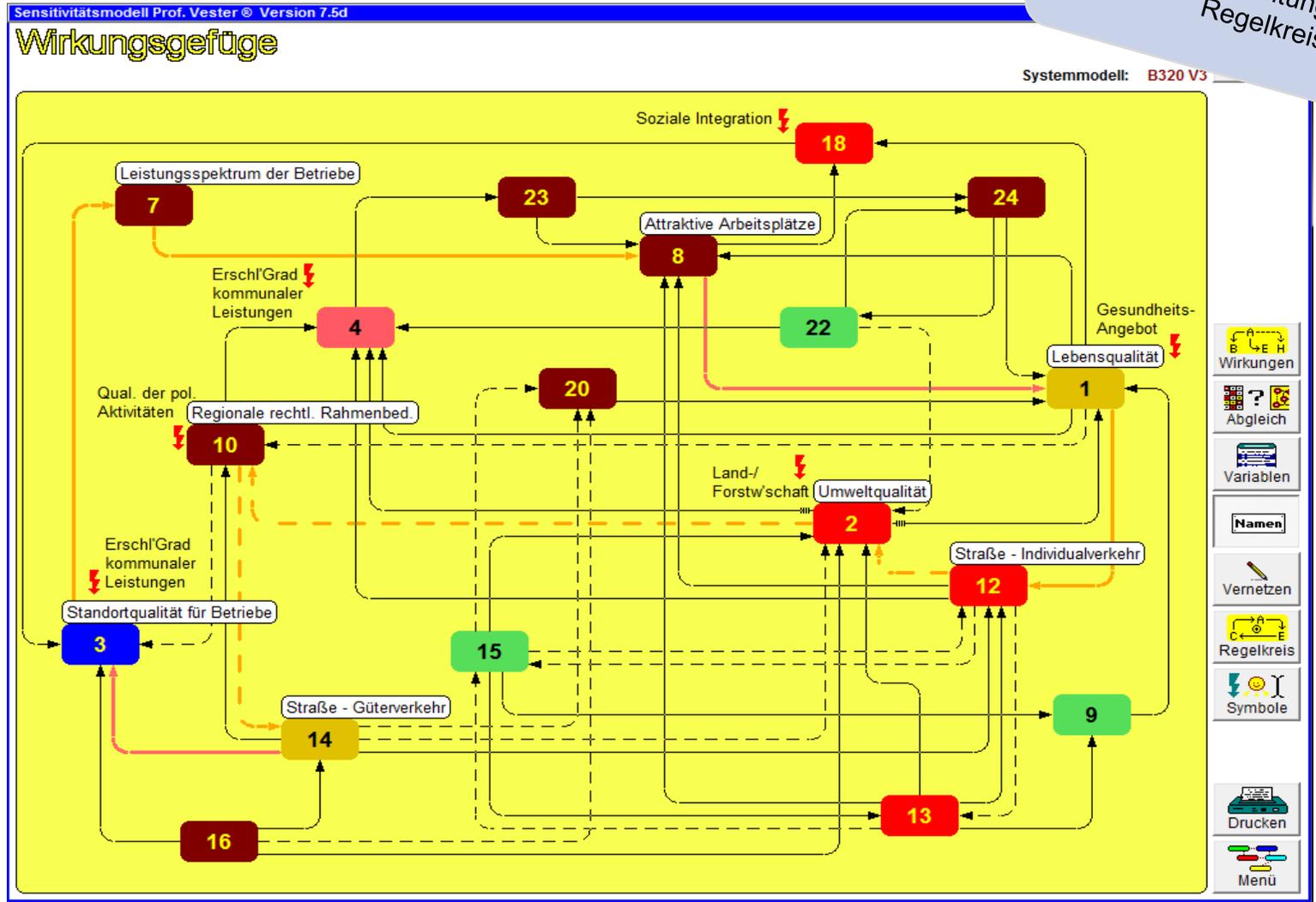
Verstärkender Regelkreis bezogen auf „Regionale rechtl. Rahmenbedingungen“

Detailbetrachtung einzelner Regelkreise!



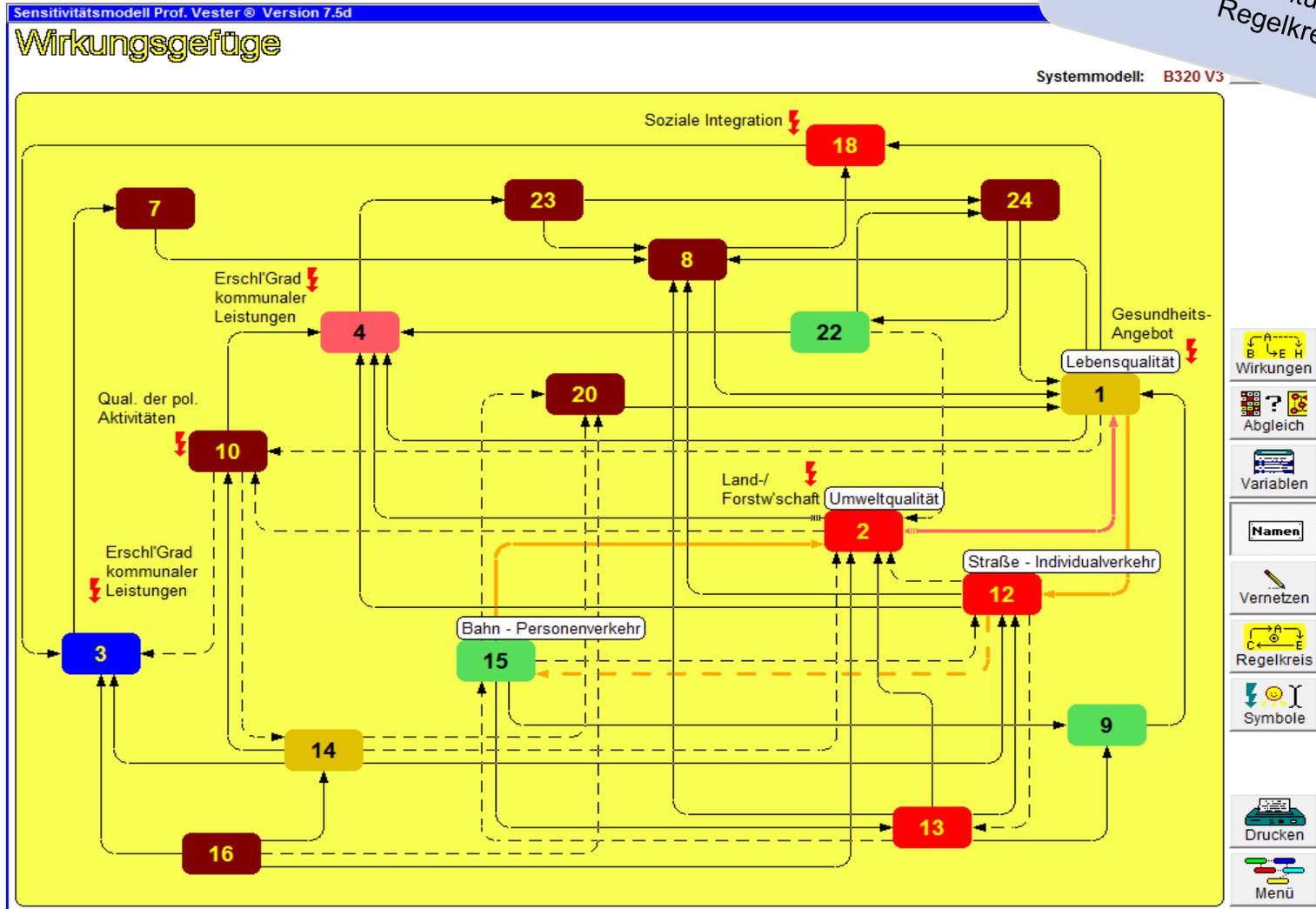
Stabilisierender Regelkreis bezogen auf Straßen-Mix und „Umweltqualität“

Detailbetrachtung einzelner Regelkreise!



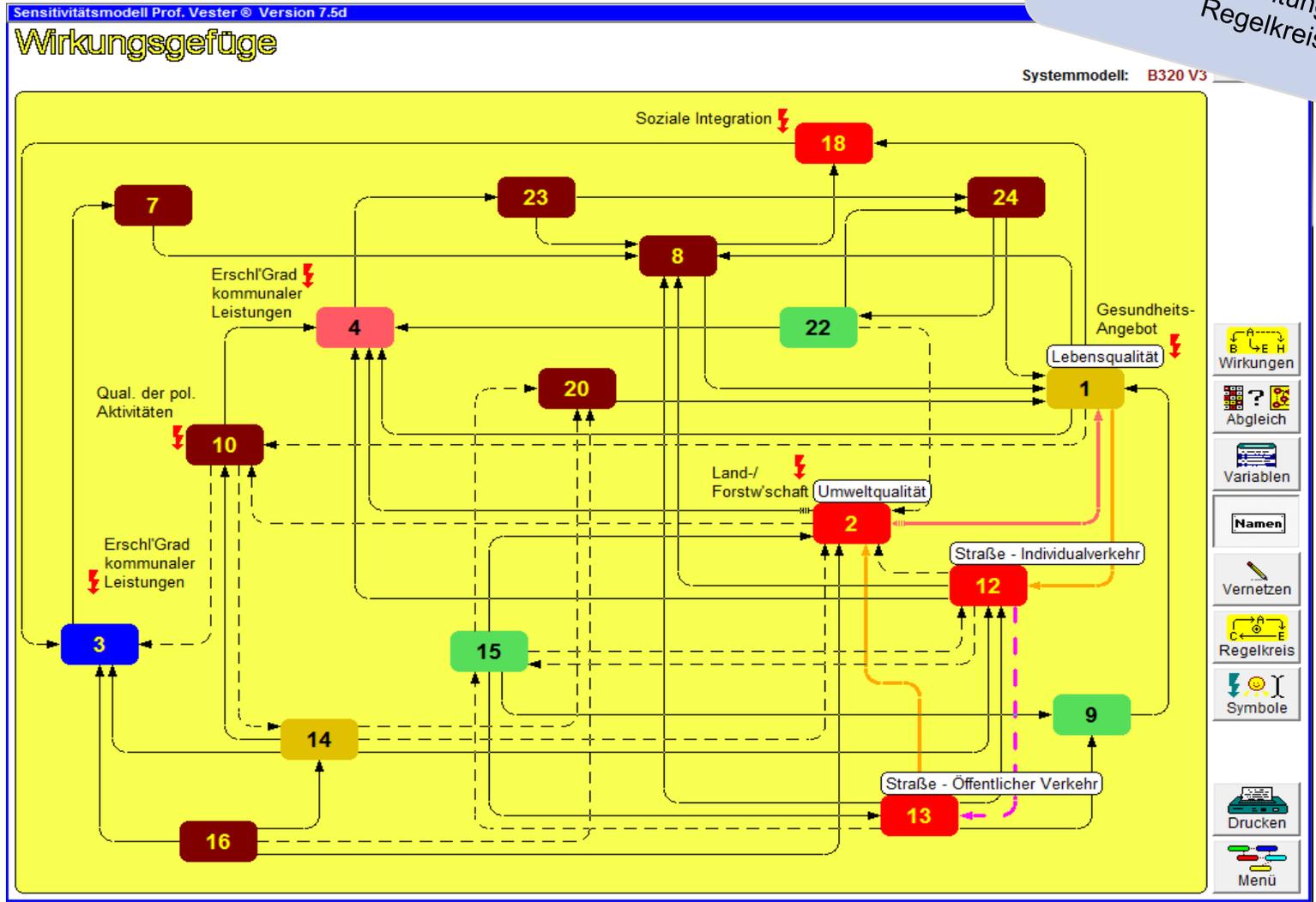
Stabilisierender Regelkreis bezogen auf „Straße - Individual-“ und „Bahn- Personenverkehr“

Detailbetrachtung einzelner Regelkreise!



Stabilisierender Regelkreis bezogen auf „Straße - Individualverkehr“ und Straße - ÖPNV

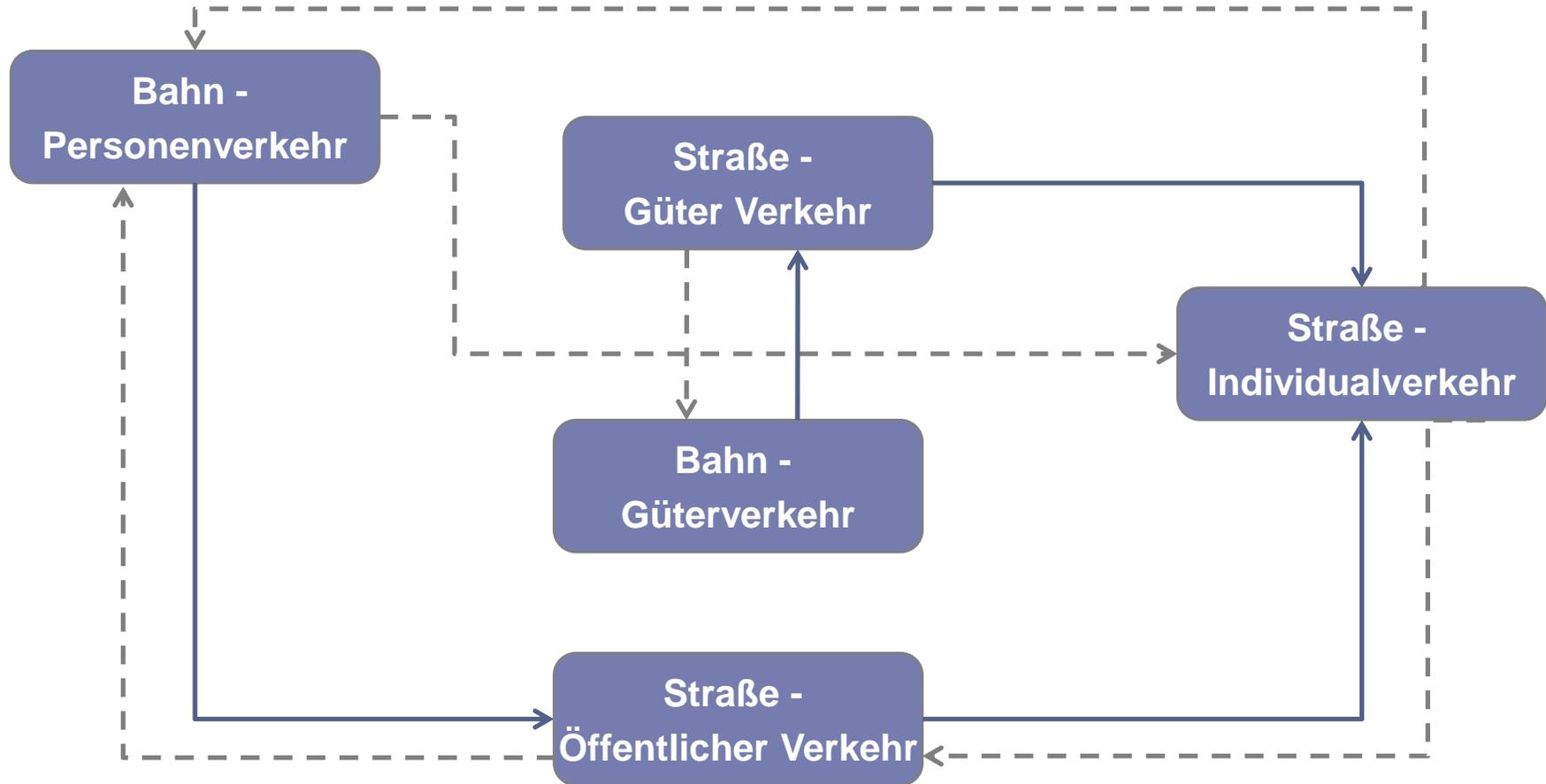
Detailbetrachtung einzelner Regelkreise!



Inhalt

1. Ausgangslage und Projektziele
2. Systembeschreibung und Variablensatz
3. Einflussmatrix und Rollenverteilung
4. Wirkungsgefüge und Regelkreisanalyse
- 5. Teilszenario**

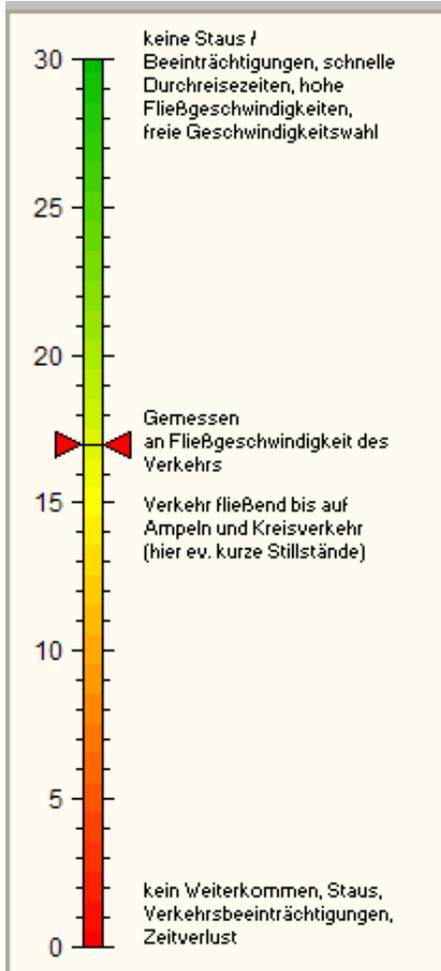
Detaillierte Betrachtung der Verkehrsinfrastrukturvariablen (Ausschnitt aus Gesamtbetrachtung!)



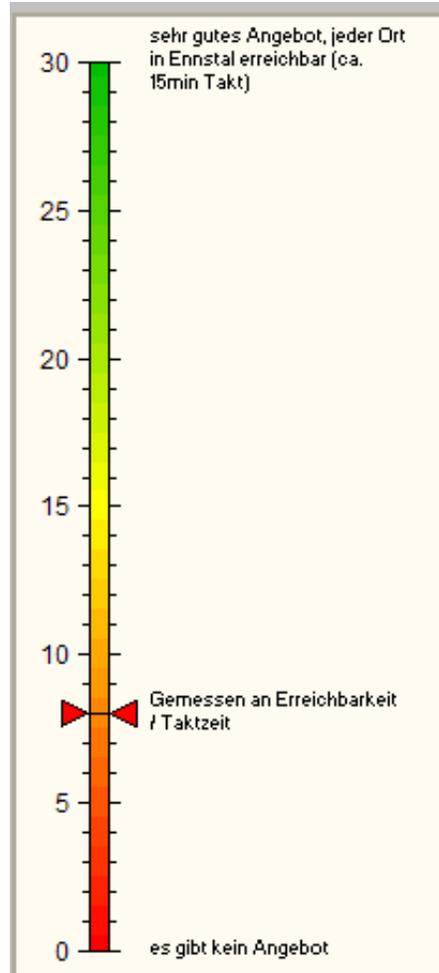
Aktueller Stand der Diskussion -
Veränderungen bzw. Anpassungen
aufgrund zusätzlichen Zahlen und
Informationen möglich!

Werteskala der Verkehrsinfrastrukturvariablen

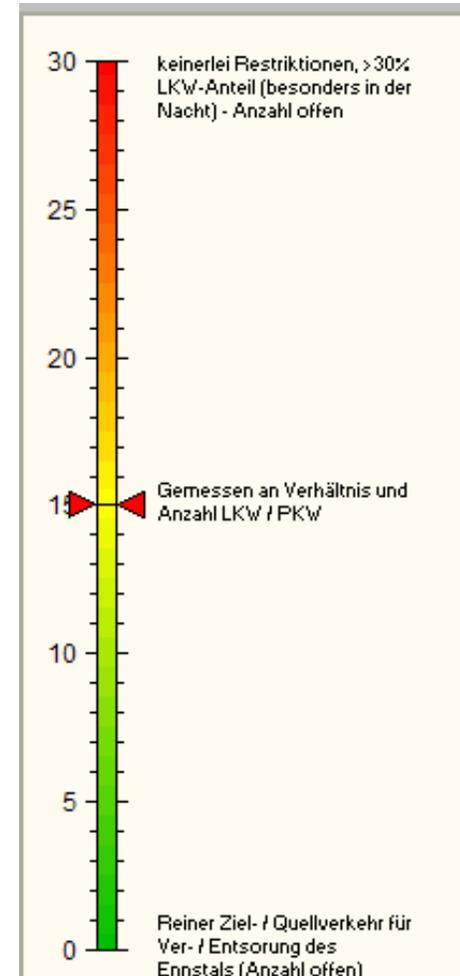
Straße - Individualverkehr



Straße - Öffentlicher Verkehr



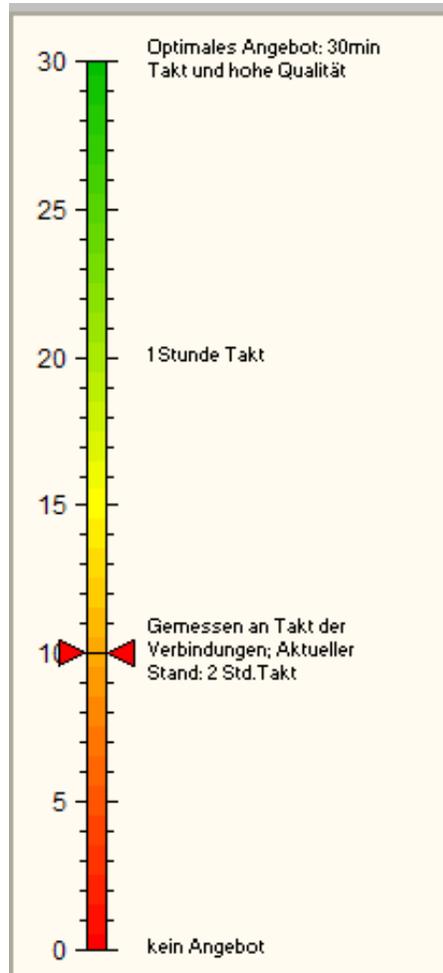
Straße - Güterverkehr



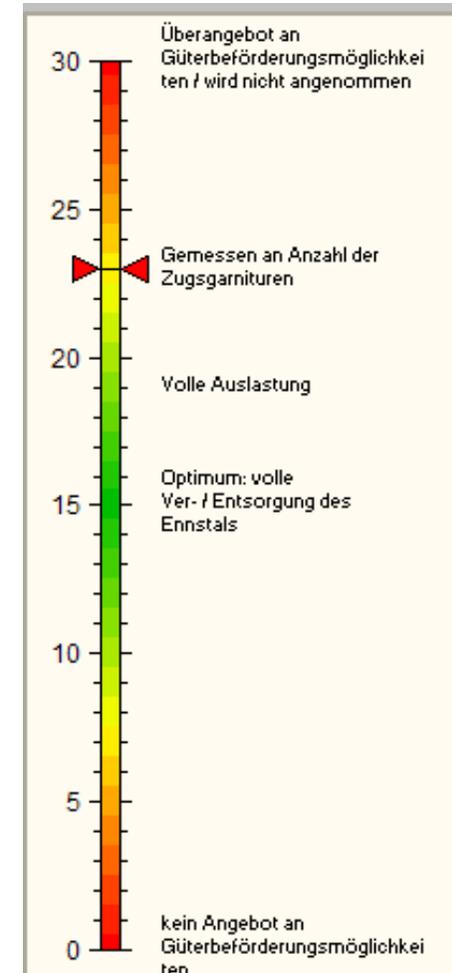
Aktueller Stand der Diskussion -
Veränderungen bzw. Anpassungen
aufgrund zusätzlichen Zahlen und
Informationen möglich!

Werteskala der Verkehrsinfrastrukturvariablen

Bahn - Personenverkehr



Bahn - Güterverkehr



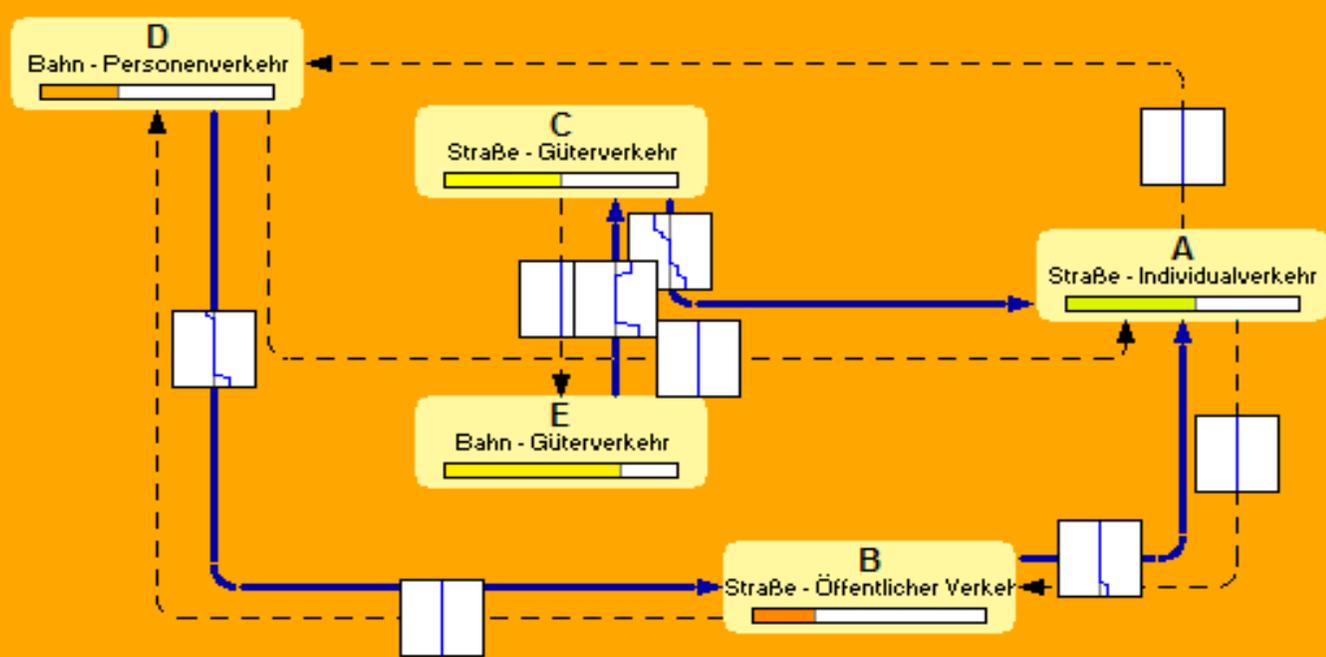
Simulation Aktueller Stand der Diskussion (abgestimmt mit der Arbeitsgruppe)

Teilszenario 1: **VerkehrTS 5.2.**

Systemmodell: **B320 V3**

Anleitung und mehr 

Interdependenzen der Verkehrsträger:
Wie hängen diese Variablen zusammen und wie sind sie in der Ausprägung skaliert?



 Liste TS

 Policy-Test

 Ablauf

 Start

 Graphen

 Zurück

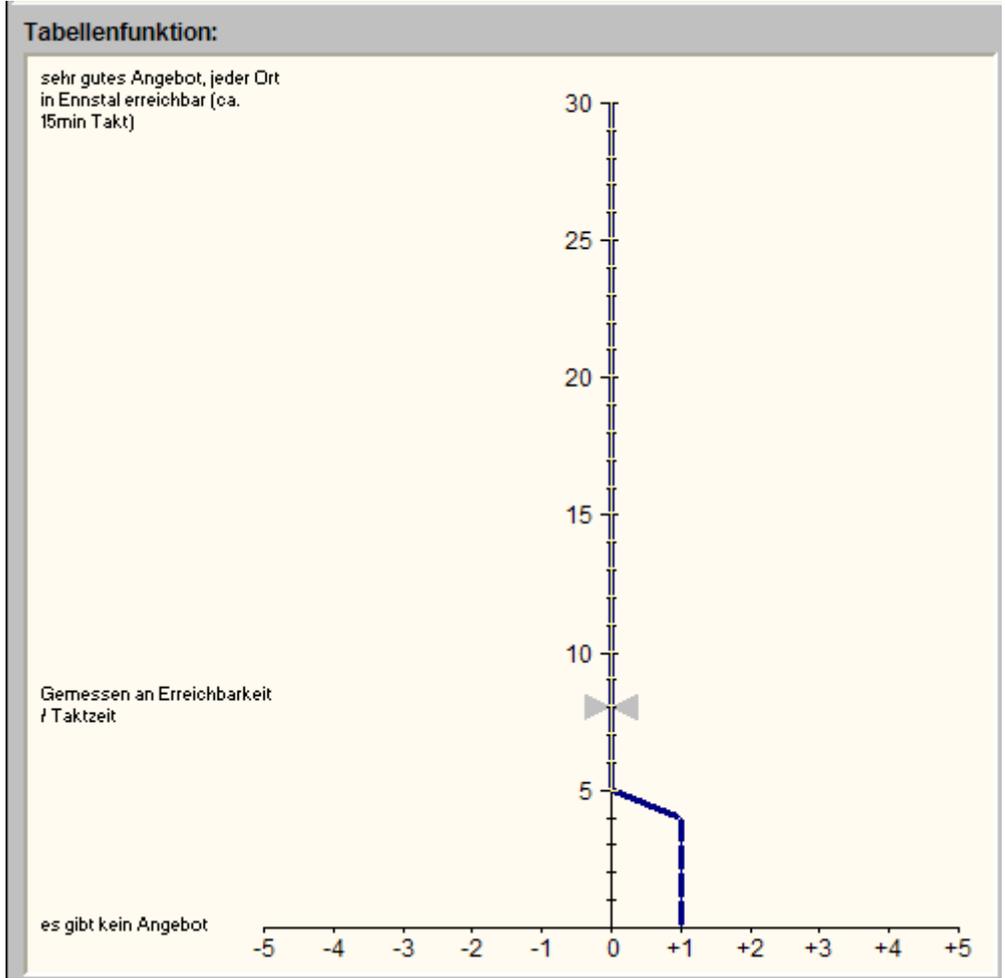
 Drucken

 Menü

Wirkung der Variablen „Straße-öffentlicher Verkehr“ auf die Variable „ Straße-Individualverkehr“

Aktueller Stand der Diskussion - Veränderungen bzw. Anpassungen aufgrund zusätzlichen Zahlen und Informationen möglich!

Tabellenfunktion als Ergebnis der Gruppendiskussion



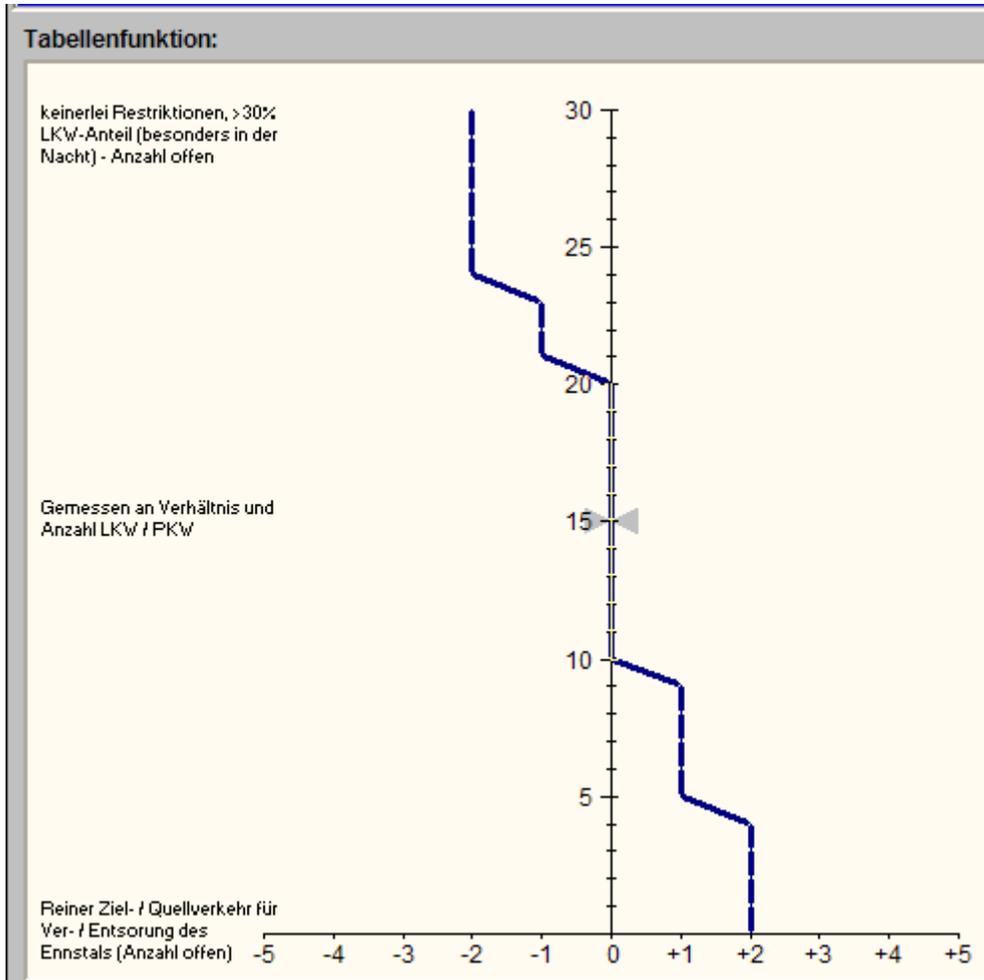
Funktionsbeschreibung:

Im Falle von wenig bis gar kein Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln steigt Individualverkehr aufgrund des Mobilitätsanfordernisses.

Wirkung der Variablen „Straße-Güterverkehr“ auf die Variable „Straße-Individualverkehr“

Aktueller Stand der Diskussion - Veränderungen bzw. Anpassungen aufgrund zusätzlichen Zahlen und Informationen möglich!

Tabellenfunktion als Ergebnis der Gruppendiskussion



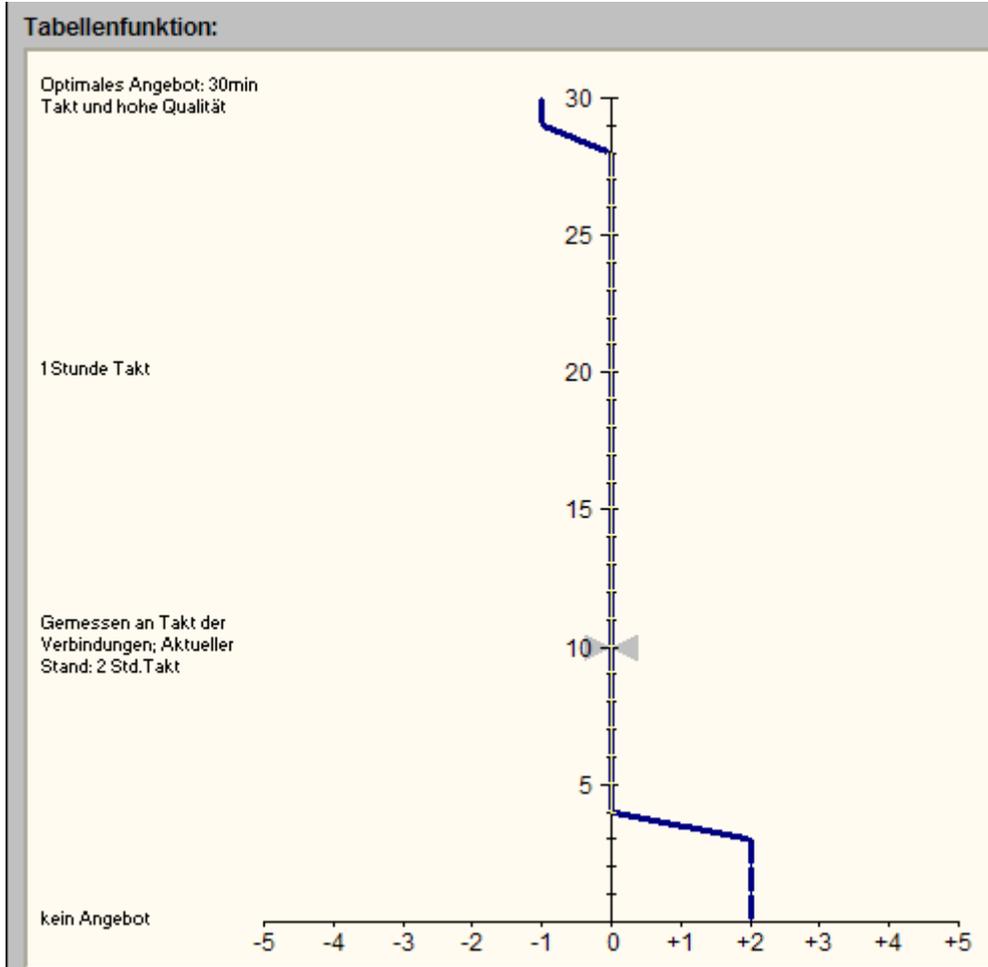
Funktionsbeschreibung:

Im Falle vom einer Verlagerung auf die L740 / 741 keine Auswirkungen auf die Individualverkehr (sonst siehe Funktion).

Wirkung der Variable „Bahn-Personenverkehr“ auf die Variable „Straße-öffentlicher Verkehr“

Aktueller Stand der Diskussion - Veränderungen bzw. Anpassungen aufgrund zusätzlichen Zahlen und Informationen möglich!

Tabellenfunktion als Ergebnis der Gruppendiskussion



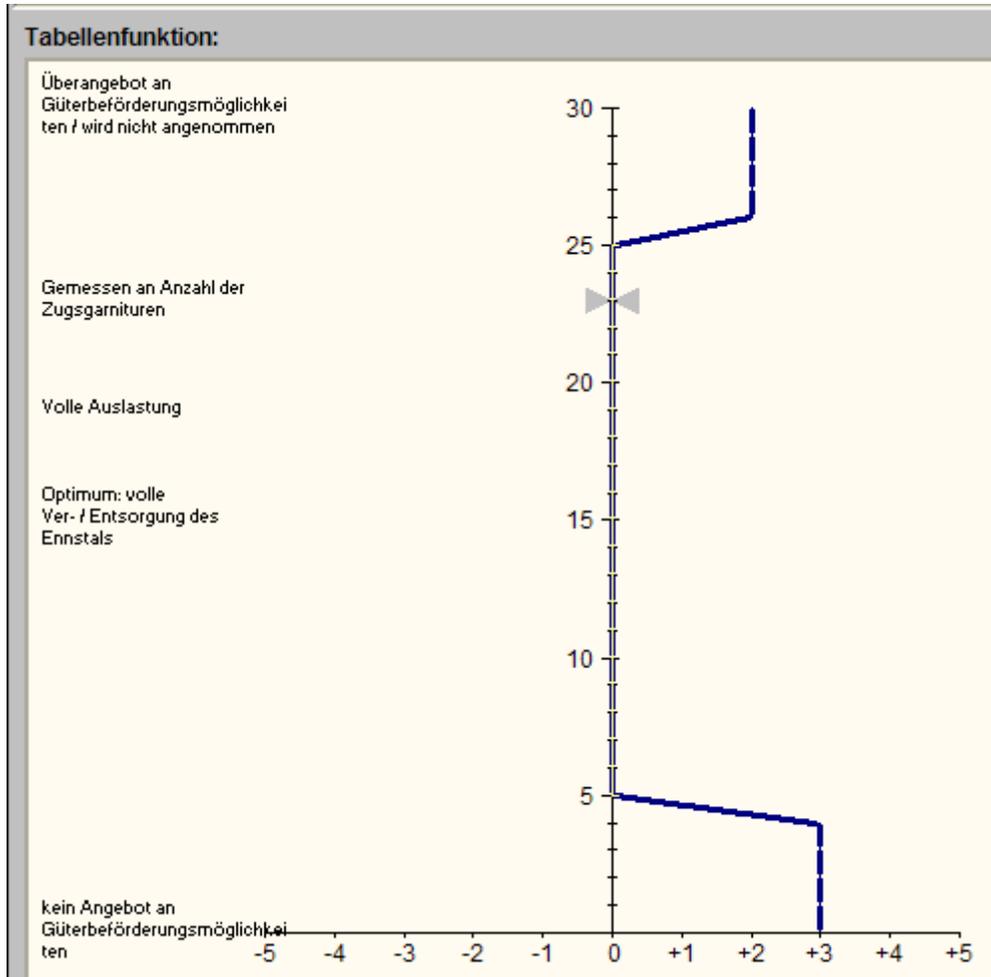
Funktionsbeschreibung:

Vorausgesetzt 1/2 Std. Takt - schwache Auswirkung Bus bedient andere Linien als Bahn.

Wirkung der Variable „Bahn-Güterverkehr“ auf die Variable „Straße-Güterverkehr“

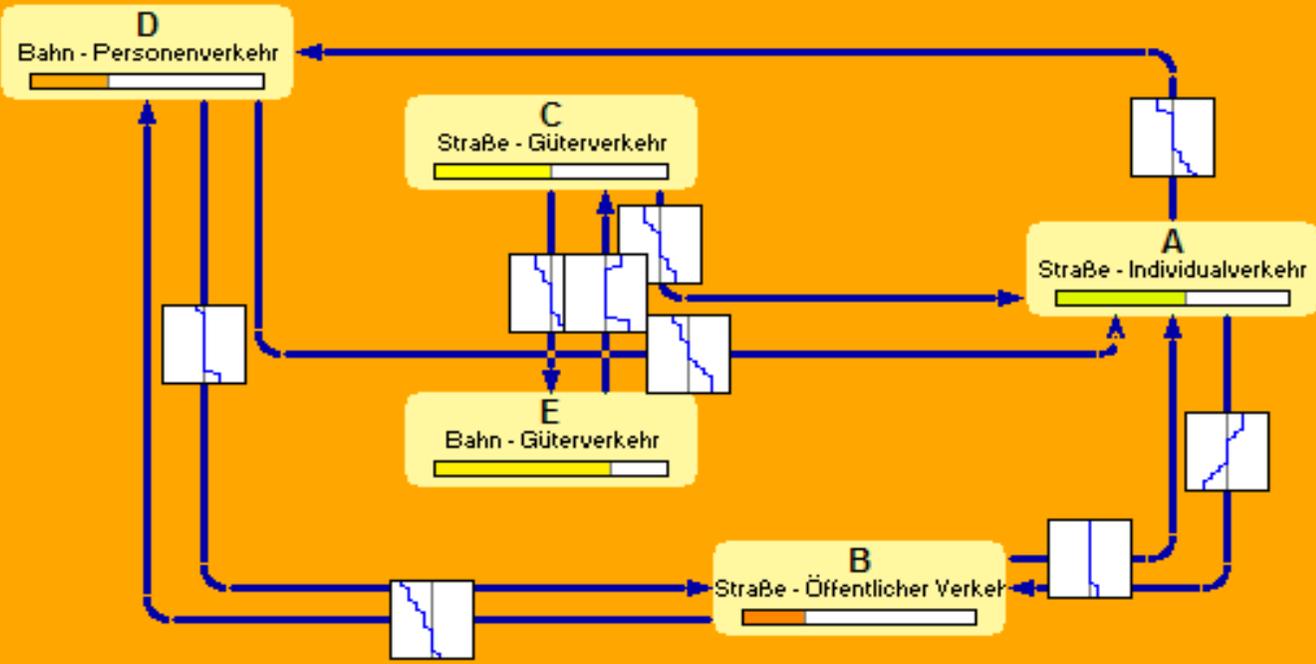
Aktueller Stand der Diskussion - Veränderungen bzw. Anpassungen aufgrund zusätzlichen Zahlen und Informationen möglich!

Tabellenfunktion als Ergebnis der Gruppendiskussion



Fehlende Verbindungen ergänzt durch malik mzsg

Interdependenzen der Verkehrsträger:
Wie hängen diese Variablen zusammen und wie sind sie in der Ausprägung skaliert?



Liste TS 

Policy-Test 

Ablauf 

Start 

Graphen 

Zurück 

Drucken 

Menü 

Inhalt

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

„Kritische Variable“: Strasse - Individualverkehr

Analyse der Regelkreise

Variablen Wirkungen

Einbindung der Variablen in Regelkreise

lfd. Nr.	Variablenname	↻	↻	total
1	Lebensqualität	68	52	120
12	Straße - Individualverkehr	68	46	114
2	Umweltqualität	57	36	93
10	Regionale rechtl. Rahmenbed.	54	38	92
14	Straße - Güterverkehr	46	30	76
4	Standortqualität für Tourismus	38	32	70
23	Qualität/Breite Tourismusangeb	38	32	70
15	Bahn - Personenverkehr	34	24	58
13	Straße - Öffentlicher Verkehr	36	22	58
8	Attraktive Arbeitsplätze	31	23	54
24	Kultur/Freizeitangebot	25	23	48
22	Event und Sportveranstaltungen	12	13	25
7	Leistungsspektrum der Betriebe	13	8	21
3	Standortqualität für Betriebe	13	8	21

Alle Keine (Einzelauswahl durch Klick mit linker Maustaste auf die betreffende Variable)

Drucken... Differenz zur Gesamtzahl der Regelkreise

Auflistung der nach Auswahl verbliebenen Rückkopplungen

Nur solche, die mit den ausgewählten Variablen gebildet werden

Alle, die mindestens eine der ausgewählten Variablen enthalten

Nur solche, in denen die ausgewählten Variablen gemeinsam vorkommen

Liste zeigen Abbrechen

1. Die Variable Strasse-Individualverkehr ist insgesamt in 114 stabilisierende und verstärkende Regelkreise eingebunden. Für die Selbstregulierung somit zusammen mit der Lebensqualität von zentraler Bedeutung.
2. Jede Veränderung des Zustandes (Kapazität wie Qualität) wirken somit auf alle weiteren „Strassen-Variablen (Güterverkehr und ÖPNV) simultan ein ...alle stehen im selben Stau...
3. Der öffentliche Personen-Nahverkehrs nur durch Verbesserung der Straßeninfrastruktur (Leistungsfähigkeit) ohne Individualverkehr-Ersatzlösungen wie z.B. Sammelbusse, Car-Sharing Systeme, eigene Spur für den öffentlichen Verkehr wird nicht den nötigen Effekt bringen.
4. Die Bahn ist weder für den ÖPNV als Komplementärlösung noch für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene (keine zweite Trasse) eine systemisch **valable** Alternative.

Aktivste Beeinflussungsvariablen sind „Rechtliche Rahmenbedingungen“ und „Qualität politischer Aktivitäten“

- Deutlich identifizierbare Stellhebel sind folgende:
 1. Regionale rechtliche Rahmenbedingungen (V10)
 2. Qualität politischer Aktivitäten (V11)
 3. Straße Güterverkehr (V14)

- ad.1: Dies ist einer der am schnellsten wirkenden Stellhebel für das gesamte System. Egal ob es sich dabei um die Raumplanung oder Bauordnung oder eine LKW Tonnage Beschränkung handelt. Sofern die rechtlichen Grundlagen gegeben sind (oder auch als Pilotversuch), kann man damit recht schnell das System in eine gewünschte Richtung lenken. Sowohl touristische Angebote als auch die Massierung von Handelsniederlassungen (siehe Hyper-“SPAR“-Markt in Liezen oder zentrale Auslieferungslager) haben einen nicht einzuschätzenden Effekt auf den Strassen-Individualverkehr!

- ad2: Die Qualität der politischen Aktivitäten ist auch ein starker aktiver Beeinflussungsfaktor. Er setzt jedoch sowohl von der gemeinsamen politischen Willensbildung und der Regional-Perspektive einen übergeordneten Standpunkt (Leitbild) und einen strukturellen Entscheidungs-/ Umsetzungsmechanismus (Leitfaden) voraus. Sonst wird die Region Ennstal immer eine Talschaft mit x Gemeinden bleiben! Nicht zuletzt ist die aktive, integrierte Gegensteuerung der Abwanderungstendenz im Fokus!

Bei den Lösungsansätzen zu Güter- und Individualverkehr sind jeweils die Wechselwirkungen auf andere Systemelemente zu berücksichtigen

ad.3: Ausmass und Intensität des Strassen-Güterverkehrs ist die dritte der am schnellsten wirkenden Systemeingriffs-Variablen. Diese Beeinflussungsmöglichkeiten sind bezüglich ihrer Durchsetzbarkeit unterschiedlich zu bewerten, allerdings gibt es in jedem Fall deutliche Ausstrahlungseffekte – sowohl auf die Verkehrsbelastung auf die Straße als auch auf alle weiteren Variablen im System (siehe Wirkungsgefüge).

Jede Form der isolierten Aktivierung einzelner Stellhebel ist mit dem Risiko von unbeabsichtigten Wechselwirkungen bzw. Kettenreaktionen versehen – oder verpufft ohne jede Wirkung. Sinnvoll kann nur eine Kombination von einigen Maßnahmen zu aufeinander abgestimmten „Paketen“ sein. Diese setzen sich aus Infrastrukturmaßnahmen und begleitenden Aktivitäten zusammen (Beispiele):

1. Neubau der Bundesstraße zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Verbesserung der Verkehrssicherheit
2. Technische Ausgestaltung mit landschaftsschonender Verbauung bzw. „Einhausung“ (Deckelung)

„Akzeptanz“ des Sensitivitätsmodell-Ansatzes bei allen Beteiligten

- Die Sensitivitätsanalyse hat mit einem Aufbrechen althergebrachter bzw. gewohnter Argumentationsmuster auf beiden Seiten einen wichtigen ersten Schritt zur Erzeugung (und Nutzung) von Transparenz hergestellt.
- Die Transparenz im Entscheidungsfindungsprozess (historisch betrachtet): Viele der aktuell thematisierten Widerstände kommen aus der individuell geprägten Erfahrung, den politischen Prozess nicht nachvollziehen zu können bzw. nicht ausreichend eingebunden/informiert gewesen zu sein. Die künftige Lösung der Infrastrukturfrage – und deren Akzeptanz – hängt zu einem guten Teil auch mit der wahrgenommenen Transparenz im Prozess zusammen.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe ABC

MMag. Fritz Bernhard

Helmut Blaser

Dr. Franz Häusler

Dr. Thorsten Hildebrandt

DI Alfred Nagelschmied

August Singer

DI Herwig Stocker

DI Gerhard Taschler

DI Thomas Waidgasser

Ferdinand Huber

LTAbg. Karl Lackner

Mag. Petra Kupfner

Franz Perhab

LTAbg. Ewald Persch

DI Odo Wöhry

Herzlichen Dank für die engagierte Mitarbeit!

Kontakt

Dr. Karl-Heinz Oeller, Geschäftsleitung MCB
Mag. Patrick Feuerstein, Project Manager
Jasmina Djukic, Projektassistenz

Malik Management Zentrum St. Gallen

Geltenwilenstrasse 18
CH - 9001 St. Gallen

Canovagasse 7
A - 1010 Wien

0041 71 274 35 30
www.malik-mzsg.ch

0043 1 522 59 01
www.malik-mzsg.at